



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

177 (28.6.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297369)

liche deutsche Geschichte zugleich. Wir können heute über diesen Mülleimer erlogener Nachrichten lächeln. Aber mehr als das. Wir lesen noch einmal mit tiefer Genugtuung die Haren Sätze aus den täglichen Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht. Der preussische Knappe Stil dieser Berichte ist uns lieb geworden, der Wahrheitsgehalt stand stets und in allen Ländern außerhalb jeder Diskussion. Es ist die Gewißheit der eigenen militärischen Stärke, die unausgesprochen in diesen Berichten mitschwingt.

Die ersten deutschen Soldaten an der spanischen Grenze

Paris, 28. Juni. (SB-Funk) Der Sonderberichterstatter des DNB meldet, daß heute morgen 11.30 Uhr auf der „Internationalen Brücke“ von Schwain die ersten deutschen Soldaten eintrafen, und zwar ein Lastwagen mit 20 Soldaten einer Kampfanlage Kriegssberichterstattung. Mehrere deutsche Offiziere und Adjutanten verließen in Uniform die Internationale Brücke und begrüßten im Gebäude der spanischen Grenzkommandantur Kommandanten Chotorena. Die Bevölkerung, die bereits seit gestern auf das Eintreffen der Deutschen wartete, bereitete den deutschen Soldaten auf der spanischen Seite einen erhabenden Empfang, Hochrufe auf Spanien und Deutschland, auf Franco und Hitler wechselten sich ab. Die deutschen Soldaten wurden umarmt von der begeisterten Menge. Aus Madrid traf der deutsche Botschafter von Sotomayor und der Militärattaché Oberst Bruns ein. Als Vertreter der Partei traf zum Empfang der Ortsgruppenleiter von San Sebastian, Beisel, ein. Der Chef der deutschen Besatzungsarmee von Bassez Pyrénées traf um 5 Uhr nachmittags auf der Internationalen Brücke ein und wurde von dem deutschen Militärattaché Bruns begrüßt. Von 6 Uhr nachmittags an traf in Hendaye die erste motorisierte Kolonne der deutschen Armee ein. Der General der 6. spanischen Division, Lopez Pinto, hat sich ebenfalls von Trun an die Grenze begeben.

„Krieg bis zum Ende“

St. Petersburg, 27. Juni. (SB-Funk) In den Chör der Kriegsgeschehnisse in London, die ihre schillernde Angst vor einer deutschen Offensive durch hochtrabende Worte wegzureiben versuchen und sich selbst durch grelle Phrasen Mut machen wollen, kann natürlich auch der Kriegsmacher Chamberlain nicht fehlen. Vor dem Exekutivsausschuß der nationalen Vereinigung der Konservativen und Unionisten verbündet sich der Expremier zur Geltung zu bringen. Nach einem Schwall aus Chamberlainscher Phrasen trägt der alte Herr die abgedroschene Parole, daß England entschlossen sei, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen. Deutschland hat dieselbe Absicht. Mr. Chamberlain! Nur machen wir nicht viel Worte daraus, sondern handeln!

General Mittelhauser abberufen

r.d. Athen, 28. Juni. (Eig. Ber.) General Mittelhauser, der Befehlshaber der französischen Kavallerie, soll, wie hier verlautet, den Befehl erhalten haben, nach Frankreich zurückzuführen und das Kommando seinem Stellvertreter abzugeben. Mittelhauser ist der Aufforderung seiner Regierung noch nicht nachgekommen. Bekanntlich hat sich der Kommissar von Syrien, Brunot, in einer amtlichen Erklärung zur Regierung Pétain bekannt. Neben den französischen Kriegsschiffen in Beirut ankern auch englische Flotteneinheiten. Die Beziehungen zwischen den Offizieren sind korrekt, zwischen den Soldaten gespannt.

„Ungeheure Vorräte in deutscher Hand“

Einsichten des „Manchester Guardian“ / Neue Sprache gegen Frankreich / Sorge um die Zukunft der „Entente“

St. Petersburg, 28. Juni. (Eig. Meld.) Die englische Presse spiegelt getreulich das Durcheinander wider, das in Londoner Regierungskreisen über die Haltung gegenüber Frankreich und der sonstigen Umwelt herrscht. Die gegenseitigen englisch-französischen Anklagen wegen der Schuld an den erlittenen Schicksalschlägen, so entdeckt die „Times“ plötzlich, könnte verhängnisvoll „für die Zukunft der Bündnisse“ sein. Frankreich habe bisher den größten Teil der Lasten und Verluste des Krieges getragen, und England müsse sich, wenn es auch die Unterwerfung von Compiègne für unwürdig halte, dennoch hüten, das französische Volk der Schwäche anzuliegen. Die gegenseitigen Anschuldigungen könnten die Waffen der Weltmächte nur schwächen und mühten katastrophale Folgen in den neutralen Ländern zeitigen. Nichtsdestoweniger hält das City-Blatt der Regierung Pétain erneut vor, der Zusammenbruch der Truppen auf dem Festlande hätte sie nicht abzubalten brauchen, „nach Polen, Norwegen, Holland und Belgien Beispiel den Krieg von außerhalb des Landes fortzusetzen“. Mit einer intakten Flotte und großen Armeen in Nordafrika und Syrien, mit der Möglichkeit, die Luftwaffe mitzunehmen, sei sie in mancher Hinsicht in aussichtsreicher Lage gewesen.

Ganz able Ausfälle leistet sich der „Manchester Guardian“. Das Blatt zieht dabei die Bilanz der Nachteile der französischen Waffenstillstandsbedingungen für England. Diesen neuen und schweren Schlägen müsse man, so heißt es, kaltblütig ins Auge sehen. Frankreichs Rüstungen und Waffen seien in deutscher Hand mit ungeheuren gegen England verwendbaren Materialvorräten, ebenso die französischen Erzeugungsstätten für Kriegsmaterial. „Hitler hat jetzt vielmehr Streitkräfte auf dem Schlachtfeld,

Westfront den Angriff begonnen. Der Tag einer wirksamen Entlastung für Polen ist damit näher gerückt.

„Harald Tribune“, 9. 9. 1939.

Die französische Armee geht täglich 5 Kilometer vor und hat demnach fast sämtliche Vorwerke des Westwalls genommen.

ORB 10. 9. 39.:

Im Westen haben erstmals französische Spätruppen die deutsche Grenze überschritten und sind in Gefechtsberührung mit unseren weit vor dem Westwall befindlichen Vorposten getreten.

4. Norwegensfeldzug

Reynaud, 10. 4. 1940.

Die strategische Lage der Alliierten ist durch den deutschen Vormarsch nach Skandinavien wesentlich besser geworden. Hitler habe genau so geblufft, wie Napoleon in Spanien.

ORB 9. 4. 40:

Alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens befinden sich seit in deutscher Hand. Narvik, Trondheim, Bergen, Stavanger, Christianand und Oslo wurden von starken deutschen Kräften besetzt.

Londoner Rundfunk, 14. 4. 1940.

Man spricht von einem großen Fehlgriff Deutschlands, in Norwegen zu landen. In Frankreich sagt man, Nelson wird im Grabe lachen.

ORB 14. 4. 40:

Deutsche Zerstörer unter Führung des Commodore Bonte bestanden bei Narvik schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchversuche der englischen Streitkräfte. Der britische Zerstörer „Colfax“ wurde in Brand geschossen. Der Zerstörer „Edcimo“ sowie weitere Zerstörer wurden schwer beschädigt bzw. vernichtet. Ebenso der britische Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt.

Londoner Rundfunk, 29. 4. 1940.

Das Skagerrak und Kattegatt werden von der alliierten Flotte kontrolliert.

Eden erwartet schwere Zeiten

Der Kriegsverbrecher bangt vor der Stunde der Entscheidung

DNB Berlin, 27. Juni. England zittert vor Angst. Diesen Eindruck hinterläßt auch eine Rundfunkrede, die Anthony Eden, den Briten einen zum Kriegsmilitarier der letzten Schlacht erlenen hat, am Mittwochabend hielt. Durch krassesten Optimismus und bombastische Phrasereien versuchte der Kriegsverbrecher, dem englischen Volk Hoffnung zu machen, daß die schweren Stunden, die ihm jetzt dank dem unablässigen Säuben und Heben der Luftkammer seines Schicksals bevorstehen, vielleicht doch noch glimpflich abbleiten könnten. Alles viel Tröstliches wühlte er aber nicht vorzubringen. Auch nie sei England so gut zur Verteidigung bereit gewesen, meinte Eden, womit er schließlich auch recht hat, denn seit 800 Jahren drohte der Insel auch nicht mehr die unmittelbare Gefahr wie heute, noch nie fand England auch so allein wie heute. Schwach war auch sein Trost mit der „äußerst mächtigen“ Luftwaffe. Sollte sie nicht immer zur Stelle sein — so schränkte

ORB 15. 4. 40:

In dem Nordnorwegischen Raum wurden weitere Truppen, Material und Ergänzungen aller Art zugeführt, die Lage damit zunehmend gesichert und gefestigt.

Pariser Rundfunk, 1. 5. 1940.

Die Uebermacht der Alliierten erwies sich insbesondere in Norwegen. Zu Wasser, zu Lande und in der Luft sind sie die Stärkeren.

Aus ORB-Berichten, 1. bis 8. 5. 1940:

Flüchtartiger Rückzug der Engländer aus Andalusien. Beutezahlen: 49 Geschütze, 60 Granatwerfer, 355 Maschinengewehre, 5300 Gewehre, 1 1/2 Millionen Schuß Infanteriemunition. Die letzten Reste des Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen wurden nunmehr beseitigt.

Londoner Rundfunk, 30. 5. 1940.

Die Einnahme Narviks ist von ungeheuerem strategischem Wert für die Alliierten. Von hier aus ist die Wiedereroberung Norwegens möglich. Es ist damit auch gelungen, den Deutschen die Erzufuhr zu sperren.

ORB, 10. 6. 40.

Durch das Geldentzug deutscher Truppen wurden die alliierten Land-, See- und Luftstreitkräfte gezwungen, die Gebiete von Narvik und Harstad zu räumen. Die Kapitulationsverhandlungen sind im Gange.

5. Westlicher Kriegsschauplatz

Pariser Rundfunk, 10. 5. 1940.

Der Vormarsch der deutschen Truppen ist vor den belgischen Abwehrstellungen zum Stehen gebracht worden.

ORB, 11. 5.

Das deutsche Wehrheer hat nach Ueberschreiten der holländischen, belgischen und luxemburgischen Grenze die feindlichen Grenztruppen in Holland und Belgien überall geworfen und ist trotz Zerstörung von zahlreichen Brücken und Sperren aller Art in rasch fortschreitendem Angriff.

Sonder Daventry, 14. 5. 1940.

Die Niederlande und Belgien drohen für die deutsche Luftwaffe ebenso verhängnis-

voll zu werden, wie Norwegen für die deutsche Flotte.

ORB, 13. 5.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Eisenbahnen wirksam unterbrochen. Im übrigen setzte die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit im westlichen Operationsraum mit fühlbarem Erfolg fort. Insgesamt wurden am 12. 5. etwa 320 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 72 durch Flak, die übrigen am Boden. Allein 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maasübergänge bei Maasbracht durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht. Eine einzige Jagdflak erzielte 16 Abschüsse.

Londoner Rundfunk, 16. 5. 1940.

Die ersten Ergebnisse der Maasschlacht sind für die Alliierten außerordentlich günstig.

ORB, 16. 5.

Südwärtslich Namur erweiterten unsere Divisionen ihre Erfolge auf dem Westufer der Maas und schlugen dabei erneut französische Panzerkräfte.

Reuter, 24. 5. 1940.

Die Scheldefront hat sich inzwischen solide gefestigt.

ORB, 24. 5.

In Flandern durchbrachen unsere Divisionen die beständige Scheidestellung und stießen bis auf das Westufer der Lys vor.

Pariser Rundfunk, 25. 5. 1940.

Die Verteidigung von Calais ist trotz der gegenteiligen Behauptung des deutschen Rundfunks sichergestellt.

ORB, 27. 5.

Die bereits durch Sondermitteilung bekanntgegeben, fiel Calais, das hinter der Front umschlossen war, nach hartem Kampf in unsere Hand.

„Journal“, 6. 6. 1940.

Die Franzosen sollten doch nicht vergessen, daß sie immer noch ihre Maginotlinie hätten, die stärker sei denn je. Man möge doch nur einmal einen Augenblick daran denken, wie die französische militärische Lage sein würde, wenn die Maginotlinie nicht mehr bestünde, oder sie an einem Punkt nachgeben würde, aber beruhigt euch, Leute, sie ist intakt, sogar robust und unüberwindlich, Deutschland wird sich alle Zähne an dieser Linie ausbrechen.

ORB, 17. 6.

Nach schweren Kämpfen haben unsere Truppen die Maginot-Linie südlich Saarbrücken in breiter Front durchbrochen.

Londoner Rundfunk, 10. 6. 1940.

Ein hervorragender Franzose habe erklärt, daß, wenn Hitler jemals den Versuch machen sollte, Paris zu nehmen, jedes Haus und jeder Stein verteidigt werden würde. Lieber würden die Pariser ihre an Kunstschätzen so reiche Stadt in Schutt und Asche legen und völlig vernichten, als sie dem Eindringling überlassen. Die Franzosen würden sich jedenfalls nicht ergeben. Leichen von deutschen Soldaten würden bald in großen Haufen die Straßen von Paris bedecken.

ORB, 14. 6.

Der völlige Zusammenbruch der ganzen französischen Front zwischen dem Aermellanal und bei Montmedy hat die ursprüngliche Absicht der französischen Führung, die Hauptstadt Frankreichs zu verteidigen, zunichte gemacht. Paris ist infolgedessen zur offenen Stadt erklärt worden. Soeben findet der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris statt.

Sonder Straßburg, 12. 6. 1940.

Während die deutsche Armee unerhörte Verluste erleidet, bleibt die französische Armee intakt.

ORB, 18. 6.

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs schreitet unter dem Druck unserer raschen Verfolgung rasch vorwärts. — Allein am gestrigen Tage sind weit über 100.000 Gefangene eingebracht worden. Die Beute umfaßt die gesamte Ausrüstung zahlreicher französischer Divisionen und Bataillone.

als er nach der Besetzung Frankreichs braucht. Viele von diesen überflüssigen Kräften kann er zur Erzeugung von Waffen, Flugzeugen, Schiffen und U-Booten verwenden.“ Als Gegenmittel empfiehlt das Blatt rigoreuse Wladabe und offenen Einsatz der eigenen Luftwaffe, besonders gegen Italien.

Neubefehlungen in der französischen Verwaltung

DNB Madrid, 27. Juni. Der französische Ministerrat in Bordeaux genehmigte die Ernennung Chevreaux de Cey-

„Schmerzliches Erstaunen“ über Churchill

Absolut haltlose Vorwürfe / Erklärungen des französischen Außenministers

j. b. Genf, 28. Juni. (Eig. Meldg.)

Der wahre Charakter der englischen Antokratie enthält sich jetzt den französischen Augen. So stellte nunmehr auch Baudouin, der Außenminister der Regierung Pétain, „schmerzliches Erstaunen“ über die beleidigenden Äußerungen Churchills fest. Baudouin gab der Presse abermals Erklärungen ab, die die Anwendung Frankreichs von dem englischen Bundesgenossen erneut scharf zum Ausdruck bringen. Churchill setzte sich mit seiner Kritik an der Regierung Pétain vollkommen ins Unrecht. Die englischen Vorwürfe seien schon deshalb haltlos, weil die Waffenstillstandsverträge von Frankreich nicht die Auslieferung der französischen Flotte verlangen. Dieser Einwand ist allerdings für einen Mann wie Churchill gleichgültig, denn Churchill denkt

gar nicht an Frankreich, sondern nur daran, daß die Einheiten der französischen Flotte zum Einsatz an der englischen Küste verloren gingen. Der französische Ministerrat befahte sich in feiner Mittwoch Sitzung mit den Beziehungen Frankreichs zu England. Dabei wurde auf die Flucht des englischen Botschafters Campbell und des gesamten Botschaftspersonals hingewiesen. Churchill habe damit zum Ausdruck bringen wollen, daß England die Regierung Pétain nicht als vollwertige Regierung Frankreichs anerkenne. Das Kommuniqué über die Kabinetsitzung teilt daraufhin mit, daß der französische Botschafter in London, Corbin, auf Veranlassung der französischen Regierung seinen Rücktritt angezeigt hat. Der französische Botschafterposten in London wird, wie das Kommuniqué unterstreicht, vorläufig nicht besetzt werden.

Unerreicht an Aromafülle*)

ATIKAH 5P

*) Nahezu 100 der kostbarsten Tabak-Blommenarten und -Rassen verleiht der Atikah eine einzigartige Aromafülle, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgewinnen kann.

Nach drei schließlich d... schen Teiles... ziele Bah... Partei der... Ausdrücke... Das Webe... feidigung la... jemals ame... Die Republik... den gegen... Kriege, zum... Nachwirkung... gegenwärtig... larden Doll... daß die Kri... mangelhaft... lange den A... art, daß d... seien, die R... Damit da... nicht aktiver... nische Partei... sung, wonac... zwei Antiste...

Der franzi... ber der deut... französischen... zeichnet. Der ersten... general H u... Michelle r... General M o... e s, Präfel... Inspektor de... radirektor fi... 1 o t, stellver... jösischen S... Industrieller... Der zweite... ral Du pla... 1 o t (Landb... träfte), M o... Scalapen), G... Staatsrat G... von Marceill...

London... o.sc... Als Antwa... Bundesregier... bardierung... bei Lausann... englische Rea... destat ihr... Die britische... der Mitteilung... in den Alpen... Damit mu... dem sie die... mehr leugne... britischen Pli... gen Orientie... nicht allein g... nicht überflüg... angriß, der i... stantand und... nur zu deutli... rischen Bericht... kerium zu k... rung von Ger... Luftfahrtmini... reicher Bombe... zu sprechen.

Rio T... Spaniens Fr... Beachtung... daß die erst... Partei, die i... angehängten... gen Rio T... befindlichen F... braltar ne... ruf, die Gele... forderungen... selbe gebe. G... richten ein, d... die Aufstunde...

Glückwun... Ein Interf... aus 21 von... überreichte B... außenminister... den Führer... der „die tiefe... Erfolge des T... rer Adolf Hit... In der Abri... strebe die V... Deutschland u...

Sowjetaberi... den in Berlin... über den deut... der Leiter der... Außenkommis... etische Oberh... hodi eingetro... als Vertreter... sandter v. S... lbESR in A... eingefunden.

„Gegen jede Verwicklung in fremde Kriege“

Philadelphia, 27. Juni. (SB-Junt.)

Nach dreitägigen Beratungen, die fast ausschließlich der Formulierung des außenpolitischen Teiles gewidmet waren, wurde das offizielle Wahlprogramm der Republikanischen Partei veröffentlicht und anschließend ohne Aussprache angenommen.

Das Gebot der Stunde sei, die Landesverteidigung so hart zu machen, daß keine Macht jemals amerikanischen Boden betreten könne. Die Republikanische Partei wende sich entschieden gegen jede Verwicklung der USA in fremde Kriege, zumal Amerika heute noch unter den Nachwirkungen des Weltkrieges leide. Die gegenwärtige Regierung habe bereits 54 Milliarden Dollar ausgegeben und müsse zugeben, daß die Rüstungsbereitschaft der USA völlig mangelhaft sei. Die Republikanische Partei verlange den Ausbau der Landesverteidigung derart, daß die Vereinigten Staaten imstande seien, die Monroe-Doktrin aufrecht zu erhalten. Damit das amerikanische Regierungssystem nicht gefährdet werde, verlangt die Republikanische Partei abschließenden Zusatz zur Verfassung, wonach keinem Präsidenten mehr als zwei Amtsstermine zugebilligt werden könnten.

Frankreichs Vertreter

In den Waffenstillstands-Kommissionen

DNB Bern, 27. Juni.

Der französische Ministerrat hat die Mitglieder der deutsch-französischen und der italienisch-französischen Waffenstillstands-Kommissionen benannt.

Der ersten Kommission gehören an: Armeegeneral Hunzinger als Präsident, Admiral Richelier für Fragen der Kriegsmarine, General Mouchard für die Luftfahrt, Carles, Präfekt des Departements Nord, Aris, Inspektor des Finanzwesens, Parodi, Generaldirektor für Arbeit und Handwerk, Berthelot, stellvertretender Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, de Vercave, Industrieller und Professor Portmann.

Der zweiten Kommission gehören an: Admiral Duplat als Präsident, General Parisot (Landwehr), General Odit (Luftstreitkräfte), Mouchet (Präfekt des Departements Seelapen), Montarnel, Finanzinspekteur, Staatsrat Gourret, Direktor des Hafens von Marseille und Gannier, Vizepräsident.

London gesteht Bombenabwürfe auf Genf

o.sch. Bern, 28. Juni. (Eig. Meld.)

Als Antwort auf den Protest der Schweizer Bundesregierung in London wegen der Bombardierung Genfs und des Städtchens Avenches bei Lausanne durch englische Flieger hat die englische Regierung jetzt dem Schweizer Bundesrat ihr Bedauern darüber ausgesprochen. Die britischen Flieger hätten sich, so heißt es in der Mitteilung, auf einem Flügel nach Italien in den Alpen verirrt.

Damit muß die Londoner Regierung, nachdem sie die Tatsache der Bombardierung nicht mehr leugnen kann, selbst zugeben, daß die britischen Flieger über einen höchst merkwürdigen Orientierungssinn verfügen. Sie hätten nicht allein gemerkt, daß sie die Alpen nach gar nicht überflogen hätten! Dieser britische Luftangriff, der in der Nacht vom 11. zum 12. Juni stattfand und fünf Todesopfer forderte, zeigt nur zu deutlich, was man von den großsprecherischen Berichten des Londoner Luftfahrtministeriums zu halten hat. Nach der Bombardierung von Genf und Avenches hätte nämlich das Luftfahrtministerium nicht verfehlt, von erfolgreicher Bombardierung norditalienischer Städte zu sprechen.

Rio Tinto, Oran, Gibraltar!

Spaniens Forderungen auf Mauernanschlägen

h. n. Rom, 28. Juni. (Eig. Meld.)

Beachtung findet in Italien die Tatsache, daß die erste Wandzeitung der Falangistischen Partei, die seit einigen Tagen in ganz Madrid angeschlagen ist, als die spanischen Forderungen Rio Tinto (die in englischer Hand befindlichen Kupferminen), Oran und Gibraltar nennt und das spanische Volk aufzurufen, die Gelegenheit zur Verwirklichung dieser Forderungen zu nützen, sobald Franco die Befehle gebe. Gleichzeitig laufen aus Fez Nachrichten ein, daß in ganz Französisch-Marokko die Aufstandsbeziehung wachse.

Glückwunschadresse an den Führer

DNB Tokio, 27. Juni.

Ein interfraktioneller Ausschuss, bestehend aus 251 von 446 Mitgliedern des Reichstages, überreichte Vizepräsidenten Cui eine an den Reichsaussenminister v. Ribbentrop gerichtete und für den Führer bestimmte Glückwunschadresse, in der die tiefe Bewunderung für die großen Erfolge des Dritten Reiches unter seinem Führer Adolf Hitler ausgesprochen wird.

In der Adresse heißt es weiter, der Ausschuss freude die Vertiefung der Beziehungen mit Deutschland und Italien an.

Sowjetabordnung in Berlin eingetroffen. Zu den in Berlin stattfindenden Verhandlungen über den deutsch-sowjetischen Grenzvertrag sind der Leiter der Befehlsabteilung im sowjetischen Außenministerium, Alexandrow, und der sowjetische Oberst Koutsej in der Reichshauptstadt eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich als Vertreter des Auswärtigen Amtes Gesandter v. Sauten und Vortragender Legationsrat Dr. Schliep sowie der Vizepräsident der UdSSR in Berlin, Schwarzew, am Bahnhof eingefunden.

Der Führer ehrt die Helden von Narvik

Ritterkreuze für besonders verdiente Offiziere der Nordgruppe

Berlin, 27. Juni. (SB-Junt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Offizieren der Gruppe Narvik das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Oberst Windisch, Oberstleutnant Sorlo, Major Stautner, Major von Schlebrügge, Hauptmann Schönbeck, Leutnant Köhr.

Oberst Windisch hat die Nordgruppe im Raum Narvik unter ständigem persönlichen Einsatz so hervorragend geführt, daß die vom Feind mit stärksten Kräften immer wiederholten Durchbruchversuche bis zum siegreichen Ende des Kampfes abgelehnt wurden. Das

von ihm geführte ostmärkische Gebirgsjäger-Regiment bildete den Kern der Verteidigung. Oberst Windisch ist es zu danken, daß das Regiment allen Stürmen und Witterungsbedingungen getrotzt hat, daß es in ungebrochener Kraft stand hielt und daß es Sieger blieb über den in jeder Hinsicht stärkeren Gegner.

Oberstleutnant Sorlo hat sich bereits in Polen als ein außerordentlich tapferer Offizier bewährt, der für seine hervorragenden Leistungen mit dem EK 2 und EK 1 ausgezeichnet wurde. Beim Einsatz in Norwegen bildete die Gruppe Sorlo von Steinler an bis zum Abschluß der Operationen bei Helemboten die Spitze der Division. Der unermüdbaren Tat-

kraft, Umsicht und Energie des Oberstleutnants Sorlo ist es zu danken, daß die Spitzengruppe auf dem über 700 Kilometer langen Vormarschweg nicht nur außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten und Hindernisse überwand, sondern auch in selbständigem Einsatz, in jähem Gefechten den zum Teil jähem Widerstand mehrerer besser enllischer und norwegischer Bataillone brach. Das Erscheinen der Gruppe Sorlo bei Helemboten hat zweifellos mit dazu beigetragen, den vor Narvik kämpfenden Feind zum Abzug zu zwingen.

Major Stautner setzte als Bataillonskommandeur in schwerem Feindfeuer nach eingehenden persönlichen Erkundungen selber den erfolgreichen Angriff der Kompanie Schönbeck an. Das Zurückwerfen des Feindes war für die ganze Kampfgruppe von entscheidender Bedeutung. Die Fortsetzung der Feindangriffe verhielt sich um Tage, so daß Major Stautner sein Bataillon inzwischen so vorzüglich zur Verteidigung einrichten konnte, daß der Feind keine größeren Angriffe westlich Ebeneß mehr wagte, wo immer Feindlandungen zu erwarten waren.

Major von Schlebrügge hat mit seiner Kompanie von Hundalen aus gegen die schwedische Grenze ein dort stehendes norwegisches Bataillon angegriffen und dieses völlig aufgerieben. Erst dadurch kam die ganze Nordbahn bis zur schwedischen Grenze in deutsche Hand. Bei allen späteren Abwehrkämpfen hat er sich an den Brennpunkten der Kämpfe durch hervorragende Tapferkeit und tatkräftige Führung der ihm unterstellten Einheiten ausgezeichnet.

Hauptmann Schönbeck hat nur mit seiner Kompanie bei Upland Dalfetten in schwierigstem Gelände einen weit überlegenen Feind angegriffen. Er hat dabei das nordwestliche 1. Bataillon JA, 12 aufgerieben, über 200 Gefangene gemacht und dadurch weitere Feindangriffe gemaclt verzögert. Der Feind wurde dadurch gezwungen, seine Angriffe in für ihn weit schwierigeres Gelände zu verlegen.

Leutnant Köhr war Angehöriger eines aus ausgebildeten Soldaten bestehenden Zugtrupps, der immer an Brennpunkten eingesetzt wurde. Köhr hat noch als Oberfeldwebel wichtige Höhen tagelang gegen zehnfache Uebermacht gehalten. Wiederholt völlig umzingelt, schlug er sich immer wieder unter schweren Verlusten für den Feind zu seinem Bataillon durch. Am Swanfjellet und Bawaget, fast völlig aufgerieben, bediente er von der Front mit seinen Wunden so lange schwere Waffen, bis geringe Verstärkungen zugeführt wurden. Mit diesen machte er sofort erfolgreiche Gegenstöße und hielt dadurch den Feind vor seinem Abschnitt tagelang auf.

Weitere Ritterkreuze für tapfere Soldaten

Berlin, 27. Juni. (SB-Junt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Generaloberst Ritter von Leeb, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe; Generaloberst von Witzleben, Oberbefehlshaber einer Armee; Oberstleutnant Lingner, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Leutnant Prochazka, Kompanieführer in einem Infanterieregiment; General der Artillerie Dollmann, Oberbefehlshaber einer Armee; General der Panzertruppen von Vietinghoff, gen. von Scheel, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalleutnant Fahrbacher, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalleutnant Koch-Grösch, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberleutnant Walther, Stützpunktchef in einem Panzerbataillon; Oberleutnant Dödel, Kompaniechef in einem Schützenregiment; Leutnant Semmer, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

„Luftangriffe sollen Bevölkerung jermürben“

ds. Kopenhagen, 28. Juni. (Eig. Ber.)

Dem „Daily Telegraph“ entlockt ein bemerkenswertes Eingeständnis über den Zweck der nächtlichen Bombenabwürfe auf deutsche Städte. Das Blatt ist nämlich der Meinung, daß der Krieg nicht etwa von der

Verdauung?

... soll sie angeregt und gelindert, soll Blutzirkulation verbessert und das Wohlbefinden gehiegt werden? Versuchen Sie das seit Jahren bekannte und täglich geübte Mineralwasser-Heilmittel Heidekraut, 40 Tage- Packung RM 1.50, Doppel-Packung RM 3.00 (Flasche oder Tabletten). erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Luftwaffe, sondern einzig und allein von der Zivilbevölkerung entschieden würde. Das deutsche Volk habe 1918 gezeigt, so schreibt das Blatt, daß es nicht soviel aushalten könne wie das englische. Nunmehr ist es endlich von maßgebender britischer Stelle — der „Daily Telegraph“ — erklärt worden, warum die englischen Bomben planlos über nichtmilitärischen Zielen abgeworfen werden. Die englischen Politiker befinden sich aber in einem gefährlichen Irrtum, wenn sie das heutige Deutschland mit dem Deutschland von 1918 vergleichen.

Amerikanische Flüchtlinge aus Frankreich verlassen Spanien. In Bilbao traf der US-Präsident „Dixie“ ein, um amerikanische Flüchtlinge aus Frankreich aufzunehmen.

Deutschenhege in Uruguay zusammengebrochen

Die deutsche „Fünfte Kolonne“ auf freien Fuß gesetzt

DNB Montevideo, 27. Juni.

Die deutschfeindliche Propaganda, die in Uruguay für ihre Zwecke einen günstigen Boden fand, hat jetzt vor aller Welt einen schweren Schlag erhalten. Die deutsche sogen. „Fünfte Kolonne“ — d. h. eine Anzahl deutscher Bürger, die vor einiger Zeit wegen angeblicher Nachschaffungen inhaftiert worden war — ist freigelassen worden. Auf Grund einer Klage von deutschfeindlichen Abgeordneten hatte man gegen die verhafteten Deutschen einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss ins Leben gerufen, der aber, da er trotz eifriger Bemühungen gegen sie nichts Belastendes finden konnte, wieder aufgelöst wurde. Anschließend wurden die ordentlichen Gerichte gegen die beschuldigten Deutschen eingeleitet. Diese stellten nun fest, daß alle Anklagen gegen die Fünfte Kolonne auf unwahren Angaben beruhen. Vor aller Welt ist damit die tendenziöse Deutschenhege in Uruguay zusammengebrochen.

Die Zeitung „La Tribuna“ fragt unter Hinweis auf die Tatsache, daß sogar Abgeord-

nete jetzt die durch die Hege erzeugte Meinung von einer Anariffsgefahr auf das Land als unberechtigten Alarm bezeichnen, weshalb denn die Bewilligung von 7,6 Millionen Küstungsgeldern in einer außerordentlichen Sitzung durchgesetzt worden sei. Dies bedeute eine außergewöhnliche Belastung für das Land. Unter den gegebenen Umständen hätte, so betont das Blatt, das Küstungsprojekt in aller Ruhe durchgesetzt werden können.

In diesem Zusammenhang herrscht hier allgemein die Meinung vor, daß die Vereinigten Staaten von Amerika allein für Waffenlieferungen in Betracht kämen. Weiterhin ist von Interesse, festzustellen, daß die Verteidigungsbehörde gegen die eingebildete Anariffsgefahr auf Südamerika durch Maßnahmen aus USA ihre Rührung erhält. Hinzu kommt, daß seit einiger Zeit in Montevideo der amerikanische Schwere Kreuzer „Quincy“ liegt, der — wie die amerikanische Agentur Associated Press es ausdrückt — „die Möglichkeit einer Nazirevolte untersuchen wolle“.

Iran kündigt Petroleum-Abkommen

England blieb 5 Millionen Pfund schuldig

rd. Athen, 28. Juni. (Eig. Meld.)

Aus Teheran wird bekannt, daß die iranische Regierung das englisch-iranische Petroleum-Abkommen gekündigt hat. Zu diesem Entschluß wurde vom Finanzministerium in Teheran folgendes bekanntgegeben:

England hat sich dazu verpflichtet, Iran eine Anleihe von 5 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen. Dafür sollte Iran der Anglo-Iranischen Oil Company Petroleum liefern. Die 5 Millionen Pfund hat England nicht bezahlt; den erhöhten Anforderungen, die Englands Kriegswirtschaft an die Ölproduktion stellt, kann das Land außerdem nicht mehr entsprechen. Um dem ununterbrochenen diplomatischen Druck auszuweichen, der eine Erhöhung erzwingen wollte, wurde der Vertrag jetzt gekündigt. Die Lieferungen an die Anglo-Iranische Petroleum-Company werden damit eingestellt.

Zu der Demission des iranischen Ministerpräsidenten Dastari wird bekannt, daß sie auf Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem König über die Haltung gegen England zurückzuführen ist. Auch Außenminister Hedmat ist aus der Regierung ausgeschieden. Der frühere Außenminister Ali Mansur, der nun mit der Regierungsbildung betraut ist, gilt als gewandter Diplomat ohne Bindungen an irgendeine europäische Macht.

Unveränderte Haltung der Türkei

DNB Istanbul, 27. Juni.

In der Vollversammlung des Parlaments am Mittwoch erklärte Ministerpräsident Samed, der

Eintritt Italiens in den Krieg habe keine Veränderung des Verhaltens der Türkei bewirkt. Die neue Lage sei von der türkischen Regierung reiflich geprüft worden, die den zuständigen Mächten mitgeteilt habe, daß die Türkei sich nicht gezwungen fühle, in den Krieg einzutreten, solange sie nicht selbst angegriffen werde. Die militärischen Vorbereitungen der Türkei seien gegen niemand gerichtet, sondern dienten allein der Aufrechterhaltung des Friedens.

Flötentöne Pittmans

Er rät England den Kampf aufzugeben

DNB Washington, 27. Juni.

Der amerikanische Senator Pittman, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats, gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er sagte, es sei ganz klar, daß Deutschland die Normzeit Europas erringen werde. Es sei ebenfalls kein Geheimnis, daß Großbritannien zur Vertreibung seiner Insel völlig unvorbereitet sei. Alle Hilfe, die die Vereinigten Staaten England geben könnten, würde das Ende nur verzögern.

Der Senator begrüßte (!) dann Churchills Vorschlag, den Sitz des englischen Königs und der gesamten Londoner Regierung nach dem amerikanischen Kontinent zu verlegen, und sagte, es sei zu hoffen, daß dieser Plan nicht durch nutzlose Ermütigung zum Weiterkämpfen so lange hinausgezögert würde. Es liege klar auf der Hand, daß der Bundeskongress die Genehmigung zum Eingreifen in den europäischen Krieg nicht geben werde.

Die „ruhmreiche Informationsreise“

Das neue Schlagwort: „England in der Offensive“

boe. Kopenhagen, 28. Juni. (Eig. Ber.)

Die Parole „Ausbarren bis zum Winter“ hat die englische Propaganda jetzt fallen lassen zugunsten des Schlagwortes „England in der Offensive“. Offenbar ist der neue Verbundungsflug von Kriegsminister Eden ausgeht worden, dessen Botschaften immer noch schärfer sind als sein Verstand. Nach den letzten bombastischen Erklärungen über die angeheure Nacht England hat Duff Cooper bereitwillig seine Propaganda umgekipelt. In der Presse liest man deswegen zahlreiche Hinweise auf die große Schlagkraft der englischen Streitkräfte. Die Tendenz der gerade lächerlich wirkenden Berichte über die Heldentaten der Luftwaffe und Flotte ist allgemein: Die Welt solle nicht etwa glauben, daß England in die Defensive gedrängt sei. Das Gegenteil sei der Fall. Zum Beweis hierfür müssen die nächtlichen Bombenangriffe auf deutsche Städte und die als „Landung“ ausgegebenen Erkundungsausflüge an die Kanalküste herhalten. Was man mit diesen letzten Aktionen in militärischer Hinsicht für Ziele verfolgt hat, muß selbst dem Engländer schleierhaft sein. Am Donnerstag kam der Rückzieher des Kriegsministeriums. Man spricht zwar nicht von einem glücklichen Rückzug, sondern begnügt sich mit dem Hinweis, das es sich „nur um eine Informa-

tionäreise“ gehandelt habe. Immerhin hat der unbedeutende Abfieder ausgereicht, um die englischen Blätter für 24 Stunden mit Stoff zu versorgen.

Verabredungsgemäß wurde das Schlagwort von der Offensive am Donnerstagabend auch im Unterhaus mit besonderer Betonung verwendet. Hier blieb es Minister Morrison überlassen, die erfundenen Heldentaten zu würdigen. Als sich der Minister jedoch über sein eigenes Arbeitsgebiet, Munitionsfabrikation und Heeresbelieferungen, verbreitete, fiel die Siegesstimmung im Parlament rasch zusammen. Morrison erklärte nämlich, daß die Herstellung von Waffen und Munition sich zwar verbessert habe, aber alles andere als zufriedenstellend sei.

In welchem Stile die Rüstungsindustrie immer noch verdient, beweist ein Beispiel, das der Minister als Ergebnis seines persönlichen Eingreifens hinstellt: In einer Fabrik sei der Ertrag der Produktion in einem Monat um nicht weniger als 35 Prozent gestiegen. Das Labour-Blatt „Daily Herald“ erlaubt sich die Frage an die Minister, sie sollten doch bei ihren Schwänen die Volksgemeinschaft (!) berücksichtigen. Auch im Hinblick auf die neuen Fahrpreiserhöhungen meint das Blatt, daß alle Klassen der Bevölkerung in gleicher Weise Opfer bringen müßten. Ein frommer Wunsch!

Felix Dhünen: „Uta von Naumburg“

Erstaufführung im Mannheimer Nationaltheater

Dhünen's Schauspiel hüllt ein zarter Schleier der Mystik ein. Er sagt: die Begebenheit könnte sich jetzt vor bald tausend Jahren in Naumburg zugetragen haben. Erfüllt von der Weisheit des Ories, im demütigen Knecht des Standbildes Effehards und Uta, ward ihm ein Gesicht. Er stand vor Menschen voller Zurecht, Hohenheit und einsamer Größe aus einer Zeit der Kasteiung und der eifernden Frömmigkeit. Da nahm er sie herab vom Stein, wie nach ihm Jerkanten den Meiler vom Bamberger Dom herunternehmen sollte. Und er legte sie, vor deren Schönheit wir heute noch in Ehrfurcht als vor der Schöpfung eines genialen Meisters verharren, in den Schoß ihrer Zeit jurist. Wie Schiller schuf er die Handlung aus der Idee. Der morgentlichen Welt der Lebensbejahung stellte er in wirksamem dramatischem Gegensatz die herrenverbrennende, eiserne, glühende Dämmerung der christlichen Weltverneinung gegenüber. Uta, Dhünen der Typus nicht der weiblichen Genialität aber der genialen Weiblichkeit, wandelt, wie ihr Standbild im Dom, mit atemberaubend schüchternem Vorgehensmantel, den Bild mit leiser Behmut in die Ferne gerichtet, wieder durch ihre alte Welt. Und gegen sie erbebt der strenge Vater Effehard, der mächtig überlegen durch Christi Sakrament, seine verdrehten Anwürfe und will sie um ihrer Schönheit und ihrer Hohenheit willen als Here verdammen. Effehard, zwischen beide Welten gestellt und unruhvoll hin und wider gerissen, ein Herz voller Zweifel und Kengste, vertritt in der Schwachheit seine Liebe. Nur Dietmar von Troden, der seine Probleme kennt, die man schwankend erwidert, sondern nur Konflikte, die man unwehlig beendigt, rettet Uta's Leben vor unangenehmer Qual — aus Liebe. Aber er blickt die Liebe, wie der Vater, der einst Dietmar's Schwester in die Augen sah, daß er sie nicht töten konnte, sie büßt: zwei Schuldige und ganz im Sinne der schillerischen Jungfrau Schuldis, die auch Lionel nicht töte, weil ihr Herz zu sprechen begann. Aber der Steinmetz ist erbarmlich. Er sieht, um der Qual der Folter zu entrinnen; in der Angst brechen seine Ideale zusammen. Konnte solcher Kleinmut solche Werke schaffen?

Das Stück bleibt in der großen Linie weltanschaulich fundiert. Aus zwei gewaltigen geistigen Gegensätzen wachsen die Konflikte. Auch sprachlich und durch die Einführung eines Chors ist Schiller Vorbild geblieben. Wo jener jedoch dem Theater lauten Tribut sollte, schwingt Dhünen's Dramatik verhalten in den Seelen. Wo Schiller harte Entscheidungen traf, will Dhünen manchmal zögern. Das Menschliche durchbricht zuweilen die geistigen Formen des Symbols. Aber werden nicht Uta und Dietmar vor dem Publikum gebenedigt, da sie mit dem Eiferer Effehard (der ihnen, wohl in der Verblendung, doch ehrlich und ohne Hinterhalt, den Kampf angelegt hat) Komödie spielen, um ihm das Gelübde des Schweigens abzurufen? Und verweist sich uns nicht das hehre Bild des genialen Meisters vom Naumburger Dom durch die am Ende menschlich so kleine Gestalt des Steinmetz?

Dies sind Fragen, die offen bleiben müssen, wenn sie auch nicht so entscheidend sind, daß sie den Geist des Werkes ins Zwielfelt legen. Dhünen's Seele war entzündet und entflammte von der göttlichen Gewalt des deutschen Geistes. Und er hauchte dem steinernen Standbild der Marlaräfin Uta im Naumburger Dom den stolzen Atem deutschen Frauenadels ein, den Glauben an das Licht, die Erhabenheit weiblicher Fröhslichkeit und Größe. Am Ende steht sie wieder neben Effehard, den Mantel enger um die Schultern gezogen. Ein Bild der Ho-

heit und der Würde. Aber ihr Blick geht immer noch in leiser Behmut in die Ferne... Die Künstler des Nationaltheaters waren dem ersten Wert würdige Diener. Rudolf Hamacher unterstrich seine geistige Tiefe. Man spürte auch in seiner Ausgestaltung, wie er zusammen mit dem Dichter die steinernen Figuren zum Leben erweckte. Den Chor des Volkes ließ er im Hintergrund. Seine Stimme erklang aus dem Dämmern der Architekturen. Er ließ ihn auch fort, wenn er störend wirkte. Ritt Dore Lüdenbach Uta war von stiller fränkischer Gut erfüllt. Eine weltliche Fürstin der Reinheit, nicht der Keuschheit, aber voller Glauben an die göttliche Macht der Liebe. Ein Kind und eine Mutter. Ein Antlitz voll der Gnade. Anders der Effehard Walter Kieselers: sein Auge flackerte oft im Wechsel von Begier und Angst, seine Seele bäumte sich auf, so gegen sich selbst wie gegen andere. Er war hier wie dort und nirgend ganz. Ein

Streiter voller Angst vor seinem eigenen Mut. Ein Verzweifelter, wenn es eine Entscheidung galt. Und ein Begehruener vor Dietmar, als der seiner Liebe das größte Opfer gab. Diefem lieb Wolfgang Jarnach die Kühnheit der Jugend, wenn auch nicht immer gleich stark, wenn auch nicht immer tief genug erfüllt. Streng, mit markanten Gesichtszügen, ein Eiferer für Gott war Karl Marx, der Vater Silvester. Er trug das Unheil in die Welt und war deshalb im tiefsten Sinne eine tragische Gestalt, weil er es mit dem Willen zum Guten tat. Nur als sein Gewissen zu schlagen begann, wurde er unsicher. Aber auch da war es wieder ein Ringen mit Gott. Dem Meister Steinmetz lieb Karl Vschigade anfänglich eine traumhafte Befessenheit des Künstlers. Er ließ ihn im Zwielfelt der Liebe und der Scheu. Dann aber brach er innerlich zusammen, und wies im Angesicht der Folter um Bambergzeit. Die Gestalt des Holmeisters, eine kleine Rolle, lag bei Joseph Kenfert in guten Händen. — Ein schönes Bühnenbild entwarf Toni Steinberger. Die untermalende Musik Adalbert Stocic's vertiefte die Wirkung. Der Beifall am Ende lohnte Darstellung und Wert. Helmut Schulz.



Zum 20. Todestag Max Klinger

Der berühmte Maler und Radierer Max Klinger, der seiner Gesinnung und seinen Leistungen nach zu den großen deutschen Meistern gehört, starb am 4. Juli vor 20 Jahren in Großsiedl bei Naumburg. Klinger wurde am 18. Februar 1857 in Leipzig geboren. Weltbild-Archiv (M)

Das deutsch-bulgarische Kulturabkommen

Das deutsch-bulgarische Kulturabkommen, am Mittwoch in Sofia feierlich unterzeichnet, ist von der bulgarischen Öffentlichkeit mit Freude und Befriedigung aufgenommen worden. Die deutsch-bulgarische Freundschaft hat nunmehr eine Festigung erfahren, die sich in den Wechselbeziehungen des kulturellen Schaffens beider Länder wohlweislich auswirken wird. Ein Kulturabkommen (als Einrichtung eine Nachkriegserscheinung) muß auf dem Prinzip von Geben und Nehmen aufgebaut sein und sich auf die Erkenntnis stützen, daß auch die kleinen Völker Europas den großen Staaten etwas zu geben haben. Ranke, Goethe und Herder sind die großen Vorläufer dieser Ideen, sie waren es, die den Völkern in den Kulturkreisen Europas einbezogen und ihn in Uebereinsung und Sammlungen bekannt machten. So ist auch das deutsch-bulgarische Kulturabkommen mit dem Wissen um Bulgariens Beitrag zur europäischen Kultur und in der Erkenntnis, wieviel es von der bulgarischen Wissenschaft zu lernen gibt, auf dem Gedanken der Gleichberechtigung aufgebaut. Dem deutschen Vorentwurf des Kulturvertrages stand ein bulgarischer Entwurf gegenüber, der aber keine grundsätzliche Abweichung enthält. Die Verhandlungen wurden von bulgarischer Seite vom Ministerpräsident Prof. Riloff und vom Minister im Auswärtigen Amt Dr. Sarajoff und von deutscher Seite von dem Gesandten in Sofia, Freiherrn von Richthofen und dem Generalkonsul im Auswärtigen Amt Röldecke geführt. Der Vertrag gliedert sich in folgende Gruppen: 1. Allgemeine und kulturelle Fragen;

2. Schulwesen; 3. Deutsch-bulgarischer Kultur-ausschuh; 4. Ratifizierung. Die allgemeinen und kulturellen Fragen beziehen sich besonders auf die Tätigkeit des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Sofia, auf Gastprofessuren, Vektorate, Film, Rundfunk und Presse. Das Deutsche Wissenschaftliche Institut wird es sich zur besonderen Aufgabe machen, Slawistik als lebende Sprachen zu vermitteln. Daneben sollen die verschiedenen Gebiete, die zum Teil der Wissenschaft noch unerschlossen sind, wie byzantinische Kunstgeschichte, in den Mittelpunkt der Forschung rücken. Das deutsch-bulgarische Kulturabkommen wird mit der Universität in Sofia sein. Im Schulwesen ist der Ausbau und die Förderung der deutschen Schule in Bulgarien und die Errichtung einer bulgarischen Schule in Deutschland geplant.

Der deutsch-bulgarische Kultur-ausschuh ist mit der Durchführung des Kulturabkommens beauftragt. Er wird von deutscher und bulgarischer Seite besetzt und tritt periodisch zusammen. Schließlich sieht das deutsch-bulgarische Kulturabkommen noch Sondervereinbarungen wissenschaftlicher Organisationen vor. Der Vertrag umschließt in seiner Gesamtplanung keinerlei Neueinführung, sondern behandelt lediglich die Gebiete, die bereits im Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder bestanden haben. Das deutsch-bulgarische Kulturabkommen schafft somit heute die geeignete Form für den langjährigen seitigen Austausch zwischen Deutschland und Bulgarien.

Dr. Irmgard Müller.

Kunstabilanz deutscher Städte

Steigende Kulturleistungen für die Front Die deutschen Gemeinden haben auf dem Gebiet der Kunstpflege eine besondere Mission zu erfüllen, denn in der Hauptsache sind sie die Träger der Theater und der anderen kulturellen Institutionen. Beigeordneter Dr. Wenecke vom Deutschen Gemeindetag gibt nun im Gemeindetag eine Uebersicht über das Funktionieren dieser Kunstpflege während des Krieges. Da die Soldaten an den Fronten den dringenden Mangel haben, außer der gewöhnlich notwendigen Unterhaltung hohe und ernste Kunst zu hören und zu lesen, steigt, wie der Referent hervorhebt, der Projektions der guten Kunst in Fronttheatern, Frontkonzerten, Frontbildereien und Frontlesungen von Monat zu Monat.

Nicht anders sieht es im Rundfunk aus. Die Musen schweigen wahrlich in diesem Kriege in unserm Volke nicht. Mit der Rührertheit, die bei allem Fanatismus vor den Werken der Kunst den deutschen Kultus weiter auszeichnet, gehen alsbald nach Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung die deutschen Städte als die Hauptträger deutscher Kunst aus Erde: Die Theater blieben geöffnet, die Konzerte fanden statt, die Volkshochschulen wurden noch mehr als bisher Mittelpunkt geistigen Lebens. Nur die Museen mußten ihrer unerfesslichen einmaligen Kunstwerke wegen, zum Teil geschlossen werden.

Mit Staunen haben die Soldaten der Maginot-Linie, daß während des polnischen Feldzuges die Kunstpflege der 18 Kilometer von der Grenze entfernten Stadt Freiburg ihren

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Lueser-Verlag, Wien-Leipzig

52 Fortsetzung.

Sie wollte empört erwidern. Aber dann begann sie sich anders und schlug die Haustür zu. Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, ging sie in die Küche zu ihrer täglichen Arbeit. Die finsternen Augen des Rahmen konnten sie nicht mehr treffen. Leopold stand zögernd vor der verschlossenen Tür. Das gedämpfte Klappern von Geschirr klang von der Küche her in die dunkle Diele. Sonst hockte nur eine gepenstete Stille über dem Hartenden. Er lehnte sich an den Rahmen der Tür und legte langsam die Hand auf die Klinke. Er spürte sich in eine gefährliche Welt gerissen. Sie jagte ihm Furcht ein. Es war doch nicht möglich, daß Stefan, der schwache, rührselige, mitleidige Stefan, eine Tat begangen hatte, die nicht mehr auszuweichen war. Der Rahme zitterte vor den eigenen Gedanken und der Wäldlichkeit einer Verstrickung. Das Klappern der alten Frau Rand kam leise und drohend durch die Dunkelheit wieder an sein Ohr. Es war Wahnsinn, sich mit dieser Ungewißheit zu quälen. Aber das Klappern der Glieder war nicht zu bändigen. Er ließ die zum Klappen erhobene Krücke wieder sinken und stützte sich stuchend darauf. Seine körperliche Hilflosigkeit überfiel ihn auf einmal wie eine Fessel. Der halbe Mensch war zur Behrlosigkeit verdammt. Und nicht nur der Körper war es, der nicht gehorchte, wie man wollte. Auch die Seele war mit ihm dem Abgrund und Bösen verfallen. Es gab keine Grenze, und so war es wohl leichter, in die Tiefe hinunterzutauchen, wo das Chaos sich ausbreitete, als in die Höhe zu streben, wo es der Opfer bedürfte und wo ein Ziel immer nur unter Schmerzen zu gewinnen war, die dem Leben vieles, ja oft alles nahmen und nur

das Glück in einer anderen Welt verließen. Aber er würde sich nicht in eine ungeliebte Tat verstricken lassen. Er war schuldlos an allem, was sich an Furchtbarem hinter der verschlossenen Tür erheben mochte. War es nicht schon genug, daß er zitterte? Er prekte in ohnmächtigen Born die Lippen zusammen und fuhr sich erragt über die gefurchte Stirn. Wann hatte er das letzte mal gezipert? Mühte es so weit kommen, daß ihn längst vergessene Kengste des verworrenen Anabentums peinigten? Er ließ die Krücke mit einem heiseren Laut auf den Boden und schlug mit der Faust polternd gegen die Tür.

Aufmachen! schrie er, es ist schon Mittag. Drinnen hörte er eine schlaftrunkene Stimme und eine verworrene Frage. Dann kamen Schritte eilig zur Tür.

In Leopolds Gesicht brannte die Entschlossenheit. Er klopfte in diesem Augenblick Stefan mit allem Ingrimm des Verhoffenen. Aus dem Zittern, dessen sich Leopold schämte, so schämte wie seines lahmen Fußes und seines trunkenen Müdens, aus diesem Zittern nun quoll ihm jetzt die Hitze ins Blut.

Er ging rasch und grußlos in das Zimmer, als Stefan öffnete. Ein Blick auf das bleiche und, wie ihm schien, in Troy und Abwehr verhärtete Gesicht beruhigte ihn ein wenig. Frau Rand sah wohl Gespenster und zitterte schon vor einem Wicht von Verbrecher, der kann die Schuld seines Luns vor der einsätzlichen Prüfung verbergen konnte.

Stefan blieb unerschrocken stehen und wartete auf ein Wort Leopolds. Nach doch die Tür zu! Stefan gehorchte. Und das Fenster gefälligst auch! Stefan ging langsam durch das Zimmer. Vor dem belebenden Ton klang ihm das Blut in die Stirn.

So, und nun darf ich wohl wissen, was das bedeuten soll, schrie er.

Stefan blinnte ihn verwundert, wie aus einem Traum aufwachend, an. Ich verhebe dich nicht. Du bist auch nicht. Frau Rand meinte, du hast schon jemand umgebracht, mit solchem Gesicht bist du nach Hause gekommen.

Es könnte wohl sein, widersprach Stefan mit einem düsteren, hintergründigen Lachen, indem er seinen Born wieder aufsteigen ließ. Leopold richtete sich auf und funktete ihn drohend an.

Damit spaßt man nicht. Zeit wann bist du so feinfühlig? spottete Stefan.

Leopold machte eine wegwerfende Handbewegung. Seine Lippen zuckten verächtlich. Du hast wohl Angst gehabt? fragte Stefan lauernd und hob spielend die Krücke vom Bett.

Was schwäpst du da, brüllte Leopold, erzähle lieber, warum du dich erst am Morgen wie ein Toter nach Hause schlichst, dem man den Sarg gestohlen hat.

Sehr wichtige Vergleiche, ein königlicher Humor, ich muß schon sagen, deiner würdig, brach es aus Stefan hervor. Ich stürzte mich für deine dunklen Gesichte in gefährliche Abenteuer. Verliere alles, was mir nabegekommen ist... Er zögerte und schwieg einen Augenblick. Hatte es Sinn, darüber hier vor dem Rahmen zu reden, der all dem fremd gegenüberstand? Er nicht in seinen Gedanken und sah Leopold prüfend, schon wieder ruhiger werdend und mit einem Anflug von Stolz an, der seltsam aus seiner verlegten Freiheit aufstieg und wie ein leichter Trost in seine Verworfenheit hinableuchtete. Ja, ihn liebte ein Mensch, ein Mädchen, das jung war, mit heißem Blut, ihn küßten fremde Lippen, und ein fremder Leib wuchs in den seinen im Rausch und Glück einer großen Stunde und im seligen Traum der Stille eines Abends. Ja, was tust du der Rahme davon! Eine Welt trennte sie, und man mochte darmherzig sein, vor der unsagbaren Verlorenheit des andern, dem kein

Gott eines andern Menschen Herz an die Seite trieb. Stefan ariffl schweigend nach seinem Kopf und warf ihn Leopold auf die Knie.

Da ist das Geld, sagte er gelassen. Hörend und unbedolken hielt der Rahme den Kopf in den Händen. Ein rascher Blick sah sie nach dem Gesicht des andern. Aber Stefan hatte sich auf das Bett geworfen, den Kopf zur Wand gelehrt, seltsam entrückt allem Vorwurf und Haß, die in Leopold brannten und nach einem Ausweg suchten.

Es wird genügen, mehr als genug wird es sein für die saulen Wechsel, kam die Stimme vom Bett. Höre! Aber es ist alles, was ich noch zu geben hatte. Nimm es, geh und zahle davon die Schulden, einen Schein gib auch Frau Rand, und dann laß mich mit meiner Schuld allein. Hörst du? rede er weiter, als Leopold schwieg, ich will frei sein, wenigstens von dir, es ist die Freiheit von allem, was ich haße, sagte er lauter werdend, aber es soll dich nicht kümmern, fügte er hinzu.

Leopold fühlte einen Triumph aufsteigen. Hinter der Gelassenheit des andern wohnte eine so tiefe Zerkürung, daß sein Haß sich daran entzünden konnte. Er humpelte zum Tisch und zog die zerfäulten Scheine hervor. Er hielt das knisternde Bündel Papier in den Händen und begann eilig das Geld zu zählen. Er befeuchtete die Finger mit der Zunge und glättete die Scheine. Stund für Stund legte er sie vor sich auf den Tisch. Als er fertig war, schob er befriedigt die Unterlippe vor.

Alle Achtung! sagte er leise durch die Zähne. Stefan fuhr in die Höhe und sprang mit einem Satz aus dem Bett.

Geh jetzt! schrie er mit flammendem Gesicht und hob die Hände.

Der Rahme nickte und laud ruhig auf. Ein lässlicher Hohn suchte in seinem Gesicht. Er legte die Krücke unter den Arm und humpelte wortlos zur Tür, die Hände hielt er um die Gebelche geballt. Du weißt, wo ich zu finden bin, sagte er leicht in der schon offenen Tür. (Fortsetzung folgt.)

Die große Rechnung

Sie kommen himmelhoch und bel Nacht (man könnte sonst was merken) und streben sehr mit Vorbedacht nach „kriegerischen“ Werken.

Ein Lazarett, vielleicht ein Haus, ein Platz, wo Kinder spielen, — da bricht ihr Mut gewaltig aus und sucht sich abzukühlen.

Doch seid gewillt: das Maß ist voll, und Posten steht bei Posten! Die ganze Rechnung, Zoll für Zoll, bekommt ihr auszukosten!

Nicht eine Bombe wird geschickt, kein Splitter euch vergessen! Die rote Fackel, die ihr schwenkt, mag euch dann selber fressen!

Jupp Fiederwisch.

NSDAP-Sturmführer Vögelein †

NSDAP-Sturmführer Vögelein in Ausführung eines Aufklärungsfluges im Westen als Flugzeugführer vor dem Feind gefallen. Diese Nachricht erreichte dieser Tage die NSDAP-Standarte 80 in Mannheim. Bereits im Deutschen Luftsport-Verband hat sich der NSDAP-Sturmführer Vögelein bei Aufbau des Segelfligerbundes Mannheim sehr verdient gemacht. Er war lange Zeit Führer dieses Sturmes. So arbeitete er schon damals mit am Aufbau der deutschen Luftfahrt. Im NS-Fliegerkorps hat Sturmführer Vögelein sich ganz besonders um die fliegerische vormilitärische Ausbildung der Flieger-SS Verdienste erworben. Als Segelflughauptlehrer im Stab der NSDAP-Standarte 80 hat er über den Bereich Mannheims hinaus in Nordbaden die Aufsicht über die fliegerische Ausbildung in Händen gehabt und sowohl auf den Flugplätzen in Mosbach wie in Heidesheim hat er als Segelflughauptlehrer gearbeitet. Eine ganze Reihe der Flieger-SS-Angehörigen und Flugzeugführer der Luftwaffe, die heute mit Stolz ihre Segelflieger-Abzeichen tragen, sind von ihm ausgebildet worden. Er stellte sich bei Beginn des Krieges als Flugzeugführer der Luftwaffe zur Verfügung. Im Polenfeldzug wurde er verwundet, erhielt das Verwundetenabzeichen und wurde wegen Tapferkeit vor dem Feind zum Feldwebel befördert und zum O.A. ernannt. Im Westen wurde NSDAP-Sturmführer Vögelein vor allen Dingen als Aufklärer eingesetzt und erwarb sich das Eiserne Kreuz II. Klasse. Dort starb NSDAP-Sturmführer Vögelein für seinen Führer und sein Volk den Heldentod.

Urlaub für das Erprobungs-

Das Oberkommando des Heeres hat für das Erprobungs- einigere Erleichterungen der Urlaubsregelungen verfügt. Verbeiratete Soldaten des Erprobungs, die in der Ausbildungszeit wecheln, unverbeiratete einmal im Kadaverjahr bis zu 50 Kilometer über Samstag-Sonntag beurlaubt werden. Soldaten, die infolge der Entfernungsbearbeitung ihren Heimatort nicht erreichen können, sollen vor dem Abreisen ins Feld einmal beurlaubt werden. Darüber hinaus kann nach erfolgter Grundausbildung eine nochmalige Beurlaubung erfolgen, soweit die truppendienstlichen Verhältnisse es zulassen. Auch der reine Sonntagsurlaub im Erprobungs wird auf 50 Kilometer im Kadaverjahr erweitert. Er kann nach den Bestimmungen Verbeirateten zweimal, Unverbeirateten einmal im Monat gewährt werden. Jeder wird dafür Verständnis haben, daß selbstverständlich die Ausbildungsbelange den Vorrang haben und daß es sich deshalb bei diesen Beurlaubungen nur um Annuvorrichtungen handeln kann.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Dom Nationaltheater scheiden

Mit Abschluß der Spielzeit 1939/40 scheiden aus dem Verband des Nationaltheaters aus: Dr. Ernst Cremer (verpflichtet als musikalischer Oberleiter an das Deutsche Theater Wiesbaden); Toni Steinberger (verpflichtet als Bühnenbildner an die Städtischen Bühnen Düsseldorf);

Edy Beyou (verpflichtet als Zwischenfachsängerin an die Theater der Stadt Graz); Gustav Heiken verabschiedet sich von der Bühne;

Erich Hallstroem (verpflichtet als Heldentenor an das Preuß. Staatstheater in Kassel); Lup-Wolter Müller (verpflichtet als jugendlicher Heldentenor an die Volkoper Berlin); Peter Schäfer (verpflichtet als Bassist an das Stadttheater Krefeld); Hansi Kehler (verpflichtet als Sentimentale an das Neuhäuser Theater in Gera).

Dom Nationaltheater. Am Sonntag, 30. Juni, wird im Nationaltheater zu ermäßigten Preisen die Operette „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar zum letzten Male außer Miete gegeben. Für die Vorstellungen des Nationaltheaters im Schloßtheater in Schwetzingen sind (mit Ausnahme der Vorstellung von Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“ am Sonntag, 30. Juni, die bereits ausverkauft ist) Eintrittskarten auch an der Theaterkasse in B 2, 9a erhältlich. Als nächste Vorstellungen werden am Sonntag, 7. Juli, ein Mozart-Rachmittag mit „Bastien und Bastienne“, „Eine kleine Nachtmusik“ und „Der Schauspieler“, am Sonntag, 14. Juli, die Komödie „Der Erbe seiner selbst“ von Walter Hilbricht und am Sonntag, 21. Juli, „Bengalische Zukunft“ von Martin und Geffell in Schwetzingen gegeben.

Ein Menschenalter als Arzt in Südafrika

Ehrenbrief für den 90jährigen Dr. med. Hermann Wohlers / Besuch in Feudenheim

Unter Führung des Kameradschaftsführers Karl Rätz begab sich eine Abordnung des Kolonialkriegerbundes, Kameradschaft Mannheim, in die Wohnung des 90jährigen Arztes und Kameraden Dr. Hermann Wohlers in Mannheim. Dr. Wohlers ist 90 Jahre alt und hat in Südafrika 10 Jahre lang als Arzt in der Provinz Natal gearbeitet. Er hat die Ehrendoktorwürde in Südafrika erhalten. Dr. Wohlers wird in Würdigung seiner großen Verdienste als Forscher auf dem Gebiet der Tropenkrankheiten und im Ansehen der langjährigen legendären Tätigkeit als Arzt in Südafrika zum Ehrenmitglied ernannt. Aus diesem Anlaß hatten wir dem alten Kameraden einen Besuch ab, um einiges aus seinem erfolgreichen Leben zu erfahren.

der Zangengeburt bis zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten aller Art.

Mit Ochsen und Pferden unterwegs

Mit einem Ochsen- oder auch Pferdegespann ging die Fahrt durch ausgedehnte Landschaften. Die Kinderherden und Weidengruppen waren das einzige belebende Landschaftsbild. Dr. Wohlers schilderte dann die Schwierigkeiten der Operationen. Mit primitivsten Mitteln wurde gearbeitet unter Assistenz einer Bureaufrau oder

Leben erlebt er nun nach der nationalen Erhebung den Siegesfeldzug für Deutschlands Ehre und Freiheit. Sein heißer Wunsch wird täglich zum Gebet, den Endsieg und damit die Wende einer glanzvollen Zeit noch zu erleben.

Ehrenmitglied des Kolonialkriegerbundes

Kameradschaftsführer Rätz zeichnete bei der Ueberreichung der Ehrenurkunde das Lebensbild des Geehrten, dankte insbesondere auch für die Mitwirkung im Kolonialkriegerbund. Seine interessanten Aussprüche in der Kolonialzeitschrift wurden stets gerne gelesen. Mit dem Wunsch, daß ihm als dem verdienten Mediziner, noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein möge, nahm die Abordnung von diesem geschätzten Arzt herzlichen Abschied.

Uns gab er in tiefer Bewegung Kunde von der Ehrung. An den Stufen seines hohen Alters steht er noch rüstig und zuversichtlich in dem unerschütterlichen Glauben an eine neue bessere Zeit für unser Volk. Seine Verehrung zum Führer offenbart seine große Liebe, die in den verstrichenen 90 Jahren im Dienste des Nächsten gestanden hat.



Der 90jährige Dr. Hermann Wohlers Privat Aufnahme

In seiner gemütlichen Stube mit dem herrlichen Blick auf die Bergstraße erinnert so manches an seinen Aufenthalt in Südafrika. Wir hatten gleich bei der herzlichsten Begrüßung den Eindruck, daß hier ein Afrikaner zu Hause ist. Koloniale Andenken, prächtige Leopardenfelle und andere Jagdtrophäen schmückten die Räume. Hier ließ es sich mit dem alten lebenswürdigen Herrn gut plaudern. Wir beobachteten dabei seine Rüstigkeit und die lebhafteste Erinnerung an die Geschehnisse vergangener Jahrzehnte.

Kriegsfreiwilliger von 1870

Im Jahre 1850 geboren, brachte er seine Kinder- und Schulzeit bei seinen Eltern. Sein Vater hatte als Arzt einen guten Ruf. Auch für den jungen Studenten Hermann Wohlers war die Lebensbahn vorgezeichnet. Er beehrte den Wunsch, Mediziner zu werden. Als 19-jähriger meldete er sich 1870 zum 56. Infanterie-Regiment. Mit Lebensrisiko erzählte Dr. Wohlers von der Teilnahme an den Feldzügen als Kriegsfreiwilliger von Metz bis Tours und Orleans. Im April 1871 wurde der Waffenstillstand abgeschlossen. Damals lag Dr. Wohlers an Typhus schwer krank darnieder. Seine Genesung ging sehr langsam vorwärts, so daß es ihm noch verdammt war, in Kiel seine Dienstzeit nach Kriegsende zu beenden. Er kehrte dann nach Göttingen zurück und bestand 1875 sein Examen. Damit begann für den jungen Arzt eine neue Wende in seinem Leben.

48 Jahre in Südafrika tätig

Mit einem erstaunlichen Erinnerungsvermögen erzählte uns der jetzt 90jährige Arzt alle Mängel der damaligen Zeit in der ärztlichen Wissenschaft. Was uns heute so selbstverständlich erscheint, war 1870/1880 ein noch unbekanntes Forschungsgebiet. Begriffe, wie Bakteriologie, Röntgenstrahlung, Radium, Strychnin und Diphtherieserum kannte man zu jener Zeit noch nicht. Dr. Wohlers verließ 1882 Deutschland und suchte sich in Südafrika als Arzt ein neues Wirkungsfeld. Er kam als junger Arzt nach dem Orange-Freistaat, wo er fünfzig Jahre lang tätig war. Auf die Verletztenmittel machte er besonders aufmerksam. Er sagte: „Ich hatte als Arzt oft täglich 50 bis 60 Kilometer zurückzulegen, wenn ärztliche Hilfe notwendig wurde. Alles mußte ich allein machen, angefangen vom dem Starbschnitt bis zur schwierigen Oberschenkelamputation; oder von

einer zufällig in der Nähe wohnenden Hebamme. Seinen Wohnsitz hatte Dr. Wohlers in Methulie, einer ehemaligen französischen Missionstation. „Ich verdiente viel Geld, hatte ein umfangreiches Arbeitsgebiet, war aber sehr zufrieden, weil ich Kranken helfen konnte!“

Noch lebensfrisch war ihm der Burenkrieg in Erinnerung, von dem er einen Teil am eigenen Leib verspürte. Die Buren wanderten im 17. und 18. Jahrhundert ins Kapland ein. Unzufrieden mit der englischen Herrschaft im Kapland, zogen sie 1830 bis 1840 ins nördliche Hinterland, wo sich dann blutige Kämpfe mit den Kaffern abspielten. Es wurden die Freistaaten Natal, Transvaal und Orange-Freistaat gegründet. Die Engländer unterjochten im Burenkrieg 1899/1902 die Buren, gründeten die Südafrikanische Union (britisches Dominion). In den verstrichenen „Camps“ herrschte unbeschreibliches Elend bei den Frauen und Kindern. Als erster Präsident des deutschen Ver-

Das Deutsche Rote Kreuz in froher Bereitschaft

Von der Kreisstelle Mannheim wird uns geschrieben: Seit Kriegsbeginn hat die DRK-Kreisstelle Mannheim auf dem Hauptbahnhof eine Erfrischungshalle für Wehrmachtangehörige eingerichtet. Bis vor kurzem wurde diese von den DRK-Helferinnen betreut. Da deren Einsatz jetzt in den Lazaretten und Sanitätstruppen notwendig wurde, traten die inaktiven DRK-Mitglieder an ihre Stelle.

Der Dienst auf dem Bahnhof bringt ein gerütteltes Maß von freudig geleisteter Arbeit. Da sind Truppentransporte, Kranken- und Verwundetenzüge, sowie Fronturlaubszüge mit Erfrischungen zu versorgen und es ist eine Freude zu spüren, in wie guter seelischer Verfassung unsere Soldaten sich befinden. Froh und siegesbewußt schauen sie aus und wenn sie auch über ihre Fronterlebnisse Schweigen bewahren, so fühlen wir uns doch in der Fühlungnahme mit ihnen dem gewaltigen Geschehen näher gerückt. Leider ist der Mannheimer Bahnhof räumlich sehr beengt und es gab keine Möglichkeit, wie es auf anderen Bahnhöfen der Fall ist, eine besondere Baracke für das Rote Kreuz zu erstellen, wo warmes Essen zubereitet werden konnte. Größere Transporte, die längere Zeit ohne Verpflegung unterwegs sind, fahren dann aber nicht unverfüttert weiter, sondern bekommen eine dicke kräftige Suppe, die in unserer Bereitschaftsküche in der Alpbornstraße zubereitet und auf dem schnellsten Wege mit Auto an den Bahnhof befördert wird. Alle anderen Transporte werden von den DRK-Frauen an jedem in Frage kommenden Zug mit Kaffee und deutschem Tee, Brot und Marmelade, Obst und Fruchtsaft versorgt. Groß ist in letzter Zeit die Nachfrage nach kühlen Getränken, nach Zitronen- und anderen Limonaden. Besonders sind auch Zigaretten und Ansichtskarten von Mannheim, von der Gebetsfreudigkeit der Bevölkerung ist keine Grenze gesetzt; dankbar wird alles, auch die kleinste Gabe, entgegengenommen. Wer möchte heute nicht dem Roten Kreuz angehören, ist es doch dessen Aufgabe, unsere Soldaten, die Leib und Leben für die Freiheit unseres Volkes einsetzen, die Liebe der Heimat täglich neu fühlen zu lassen. G. R.

Rückgeführte aus der Saarpfalz!

Rückgeführte aus der Saarpfalz, die die von Neuhaud aus versandte Mitteilung noch nicht erhalten haben, werden sie in diesen Tagen ausgehändigt bekommen. Um den Erhalt zu beschleunigen, tun sie gut, sich an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP zu wenden, bei der ihnen die Mitteilung ausgehändigt werden kann. Die Karte ist sorgfältig auszufüllen und unverzüglich (unfrankiert) in den nächsten Briefkasten zu werfen. Verzögerung zieht naturgemäß auch Verspätung der Erledigung nach sich.

Wir gratulieren!

82. Geburtstag, Jakob Benz, Mannheim-Neckarau, Wilhelm-Wundt-Straße 74.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Kaufmann und Frau Sophie geborene Geiger, Lindenhofstraße 21.

Fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Eattler Ludwig Jimmermann, Emil-Defel-Straße 28, bei der Firma Heinrich Lanz.

Mit dem G. A. II und I ausgezeichnet. Geleiter Erwin Rodt, Metzgermeister, Mannheim-Neckarau, Schulstraße 47, wurde mit dem G. A. II und I ausgezeichnet.

Mit G. A. II ausgezeichnet. Fliegerunteroffizier Heinrich Rudolph, Sohn des Adam Rudolph, Mannheim-Wallstadt, Römerstraße 77.

Mit dem Schuhwallehkreuz ausgezeichnet. Wilhelm Fuhrmeister, Mannheim-Käferthal, Johannisberger Straße 3, erhielt das Schuhwallehkreuz.

Auszeichnung durch den Führer. Der Führer und Reichskanzler hat dem Landgerichtsdirektor Ernst Glattes beim Landgericht Mannheim das goldene und dem Justizangestellten Wilhelm Weber beim Amtsgericht Mannheim das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Event. 28. Juni: Sonnenaufgang 5.05 Uhr, Sonnenuntergang 21.51 Uhr, Monduntergang 14.14 Uhr, Mondaufgang (29.) 1.36 Uhr



MAIZENA für dein Kind

* Erhältlich gegen 20 Pfennige der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren.

Ernährungsvorschriften liegen jedem Vater bei.

eins zur Bekämpfung der Rot amtierte Dr. Wohlers überaus segensreich. In dem strengen Winter führte er einen zähen, unerbittlichen Kampf gegen Typhus und andere Krankheitsherde. Dank seiner bescheidenen Art konnte er vielen Hunderten das Leben retten. Er hatte auch Erfolge in der Bekämpfung der Tropenkrankheiten. Dr. Wohlers erzählte uns noch seine Erlebnisse als Jagdschütze. Ost 32 er mit der Wäpse hinaus, um Wild aller Art zu erlegen und dann mit 50 bis 60 Pfund Gewicht auf dem Rücken heimzuführen. Fleisch war die tägliche Mahlzeit.

Nach einem langen Leben voll Arbeit und Mühen, aber auch gesegnet von Erfolgen, kehrte er von seinem Ruheort in Johannesburg 1937 nach seiner Heimat zurück und verbringt nun seinen sonnigen Lebensabend bei seiner Tochter. Wir sehen ihn imilde, wie er im Lebensabend ruht und in der Erinnerung lebt. Am täglichen Leben nimmt er noch heute innigen Anteil. Mit Aufmerksamkeit verfolgt er die Meldungen am Rundfunk und erwartet täglich seine Zeitung. In seinem hochbetagten

Vertical sidebar with various advertisements including 'Hakenkreuzbar.net', 'Die Frau', 'Walter Mannheim', 'Kauf und', '1 Eigent', 'Schlaf', 'Wirtschaftsberb', and 'Möbelhaus'.

Bayern oder Sachsen?

Die Fußball-Bereichsmannschaften von Bayern und Sachsen bestreiten am Sonntag in Augsburg das Endspiel um den Reichsbundpokal. Die Sachsen, die sehr erfolgreiche Pokalkämpfer sind, haben ihre Lust durch die Einhellung der DSC-Spieler nicht unwesentlich verstärkt können und man gibt den Sachsen erste Siegesaussichten. Bayern siegte im Februar des vergangenen Jahres in der Reichsbundpokal-Vorführungsrunde in München mit 2:1 über Sachsen, unterlag aber dann im Endspiel gegen Sachsen mit dem gleichen Ergebnis. Selbstverständlich haben die Bayern den Ehrgeiz, diesmal nicht wieder nur „weiter Sieger“ zu werden. Folgende Mannschaften sind gemeldet:

Jahreshauptversammlung des MFC

Mannheim, 27. Juni. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vereinsführers Hans Sönnichsen hielt der Mannheimer Eis- und Rollsport-Club von 1938 seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Bericht der einzelnen Funktionäre war ein beachtlicher Aufschwung des Vereins in sportlicher wie auch finanzieller Hinsicht zu entnehmen. Besonders erfreulich sind die Erfolge der Eishockeymannschaft, die mit ihren Nationalspielern Demmer, Feisthaber und Lintner von vierzehn Spielen gegen sehr gute Gegner neun gewinnen konnte, sowie die fünf Bereichsmeisterschaften im Rollschuhlaufen. Die Vereinsführung setzt sich im neuen Jahr aus folgenden Herren und Damen zusammen: Vereinsführer: Professor Strauß, stellvertretender Vereinsführer: Hans Sönnichsen, Schriftführer: Theo Gulden, Dienwart: Jol. Lenz, Kassierer: Hans Sönnichsen, Pressewart: Lotte Kuban, Jugendwart: Eilfriede Lenz, Hochwart: Dr. Dürr, für die Eisstadion GmbH sprach zum Schluss noch Dr. Dürr Worte des Dankes für gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ämtliche Bekanntmachung

Bez.: Spielabbruch Friedhofsfeld - Heidenheim. 1. BfZuM Heidenheim wegen Spielabbruchs Spielfeld am 30. 6. 40 (ausgenommen Jugendspiele). 2. Spieler Hans Lieberheit, Heidenheim, Sperre vom 23. 6. 40 bis 27. 7. 40 einschließl. 3. Infolge Spielfeldsperre findet das Fußballspiel Heidenheim - Ebingen nicht statt. Das Spiel wird für Ebingen als gewonnen gewertet. B. Kistler.

Italienische Meisterruderer in Frankfurt

49. Internationale Frankfurter Ruderregatta

(Kleiner Drahtbericht) Frankfurt, 27. Juni. Die italienischen Ruderer, die sich an fünf der wichtigsten Rennen der 49. Frankfurter Ruderregatta beteiligen, sind in Frankfurt eingetroffen und wurden bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhof von Cav. Ferro, Kanzler des königlichen italienischen Generalkonsulats und von Stadtrat Dr. Lingnau, dem Sportbevollmächtigten der Stadt Frankfurt und Vereinsführer des Frankfurter Regatta-Bereichs begrüßt. In Begleitung der Mannschaft befindet sich Cav. Nantio Severi (Rom) als Beauftragter des königlichen italienischen Ruderverbandes, ein außerordentlicher, den die deutschen Ruderer bereits 1935/36 und 1937 in Berlin trafen. Neun Ruderer, einschließlich des Steuermanns gehören der italienischen, rühmlich bekannten Unione Canottieri Livornese an, die 1936 in Berlin jeweils mit knappem Abstand hinter den USA und vor dem Berliner Biling-Boot Olympiasieger wurden. Zwei Ruderer, Europameister 1938 im Doppelvierer, vertreten die SC Rettino Triest und fünf weitere der italienischen Sportleute starten für den SC Varese. Ein weiterer Ruderer, Mitglied der Popo-

vora Ferroviario Genova, wird dem Buamann des Varese-Vierers beim Start des Steuermannslosen Bootes ablösen. Sämtliche siebzehn Ruderer sind mehrfache italienische Meister und fast durchweg auch Europameister. Sie zählen mit hin zur Spitzklasse und bilden die vier besten Booteinheiten, die der italienische Ruderverband im Augenblick zu stellen in der Lage ist.

In Begleitung der Mannschaften befindet sich auch der Verbandstrainer Giardello, der ebenfalls Inhaber von drei Europameistertiteln ist.

Im Laufe des Donnerstags unternahmen die italienischen Ruderer, Livorno im Achter, Varese in den beiden Vierer-Bootskategorien, Triest im Doppelvierer, ihre Uebungsfahrten auf dem Main in Frankfurt und Offenbach, um sich mit den zur Verfügung stehenden Booten, mit dem Wasser und der Strecke, die im Kriegsjahr 1940 auf allen deutschen Regatten auf 1500 Meter verkürzt ist, vertraut zu machen. Bei dem Livorno-Achter handelt es sich um eine überaus kräftige Mannschaft, im Gesamtgewicht von 600 bis 700 Kilo. In ihr befinden sich fünf Ruderer aus dem Olympia-Achter 1936.

Sport in Kürze

Im Rahmen der Privatpielerunde, die von BfZ Redaran, SpPa. Sandhofen, TSG 61 Ludwigshafen, VfR Frankfurt und Wormatia Worms bestritten wird, findet am kommenden Samstag in Ludwigshafen ein Spiel zwischen TSG 61 und VfR Frankfurt statt.

Die Südwest-Meisterschaften in der Leichtathletik wurden jetzt abgeschlossen. Sie finden am 13. und 14. Juli in der Darmstädter Hochschul-Kampfbahn statt. Reisedeputat ist am 10. Juli.

Kleine Wirtschaftsecke

Bezirks-Sparkasse Weinheim a. d. B. Die Wirtschaftslage der Bezirks-Sparkasse Weinheim hat sich weiter recht günstig entwickelt. Der Gesamtumsatz erhöhte sich von 234,9 auf 262,9 Millionen Reichsmark, insbesondere war die Einzahlung im Sparbereich weiter günstig. Die Einzahlungen beliefen sich auf 6,78 Millionen Reichsmark und die Auszahlungen auf 5,29 Millionen Reichsmark. Von dem 1,49 Millionen Reichsmark betragenden Gesamtumsatz entfielen 532,625 Reichsmark auf kapitalisierte Einlagen und 1,052,801 Reichsmark auf ohne Einzahlungen. Die Sparleistungen betragen jetzt insgesamt 18,55 Millionen Reichsmark gegen 16,97 Millionen Reichsmark im Vorjahr; die Zahl der Sparpartien hat sich von 26,400 auf 27,552 erhöht. Auch auf den Scheck- und Giroverkehr ist eine Gesamtsteigerung zu bemerken. Der Gesamtumsatz betrug hier 88,67 gegen 74,05 Millionen Reichsmark im Vorjahr, und der Einlagenbestand weist eine Vermehrung um 626,000 Reichsmark auf. Im Wechselverkehr wurden 0,98 Millionen Reichsmark disponiert und 1,10 Millionen Reichsmark eingekauft.

Die Anlagemittel wurden in erstklassigen Staatsanleihen gegen doppelte Bürgschaft und in Krediten in laufender Rechnung sowie in Wertpapieren untergebracht. Der Wertpapierbestand hat einen Rückwärt von 9,93 Millionen Reichsmark und einen Rückwärt von 9,97 Millionen Reichsmark; er ist mit 9,44 Millionen Reichsmark in die Zahl der Sparpartien für die Reichsrente und in die Zahl der Einlagen von 2,234,734 Reichsmark in 1939 wuchs auf; auf die Großrenten bis 5000 Reichsmark fallen anjährl. 96 Prozent und nach ihrem Betrag 71 Prozent der Gesamtsummen. Bei den langfristigen Staatsanleihen sind 1610 mit 4,770,623 Reichsmark auf langfristige Anleihen und 379 mit 1,029,182 Reichsmark auf Reichsanleihen.

Der Reingewinn des Jahres 1939 belief sich auf 175,975 Reichsmark; davon fallen 111,091 Reichsmark der gesetzlichen Rücklage und 27,885 Reichsmark der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden. Der Rest mit 37,000 Reichsmark kommt zur Ausschüttung an die bürgerlichen Gemeinden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die Kapitalgesellschaft der Sparkasse 2,409,028 Reichsmark und die Gesamtliquidität 6,950,157 Reichsmark betragen; bei der Weinheimer Bezirks-Sparkasse sind 2,044,514 Reichsmark und bei der Weinheimer Sparkasse 12,341,075 Reichsmark vorhanden, so daß die gesetzliche Liquidität um 5,390,918 Reichsmark übersteigt ist.

Union und Rhein, Versicherungs-AG, Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1939 10,29 Millionen Reichsmark Bruttoerträge, denen insgesamt 5,325,391 Reichsmark Schadensabgaben gegenüberstehen (siehe Anzeigenblatt).

Obstgroßmärkte 20. (a) 28, b) 18-20, Erdbeeren 25-30, b) 20, Stachelbeeren 20-22, Johannisbeeren 15-20, Erdbeeren 18 RM, Preis für 50 Kilo. Zwillingenberg, Rirsden a) 28, a) 23, a) 25, b) 18, Stachelbeeren grün 18, gelbrot 28 RM, Johannisbeeren 24 RM, Himbeeren 45 Pfennig.

30 000 Studenten auf den Kampffeldern

Dorprüfungen zu den Reichswettkämpfen in Braunschweig

Berlin, 27. Juni. Es versteht sich von selbst, daß die sportliche Erziehung der deutschen Studenten und Studentinnen auch im Krieg mit allen Mitteln gefördert wird. Sie spielt am 5., 6. und 7. Juli in den Reichswettkämpfen der deutschen Hochschulen, die in diesem Jahr als Kriegsmesterschaften in Braunschweig ausgerichtet werden. Vorher aber findet am kommenden Sonntag die letzte Vorprüfung an den einzelnen Hochschulen im Reiche statt. In diesen örtlichen Studentenmeisterschaften treten 30 000 Studenten und Studentinnen von 700 Mannschaften von den Kameradschaften des NSD-Studentenbundes an. An einem Appell auf dem Markfeld des Olympiastadions nimmt Reichsminister Rust teil.

Die Sieger dieser Meisterschaften bestreiten dann die Reichswettkämpfe in Braunschweig. Hier sind 700 Wettkämpfer zugelassen, und zwar die 100 Besten der Kameradschafts- und Juniorenmeisterschaften, 250 Teilnehmer in der Leichtathletik, 80 Schwimmer, 60 Tennisspieler und 120 Mitglieder von Kampfsportmannschaften im Fußball, Handball, Hockey und Rugby. Die Reichsmannschaft der Studenten im Fußball, die bei den Studentenwettkämpfen in Wien durch einen Sieg über Italien Weltmeister wurde, spielt gegen die Reichsmannschaft von Niedersachsen.

Größere kulturelle und politische Veranstaltungen, auf denen Reichsminister Rust teilnimmt, sind Ministerpräsident Lagaetz, der bevollmächtigte Vertreter des Reichsstudentenführers im Krieg Dr. Kubach und Ministerial-

direktor Dr. Krümmel sprechen werden, umnahmen die Reichswettkämpfe in Braunschweig.

Serundschafftschießen

09 Mannheim gegen 1851 Ludwigshafen Mannheim, 27. Juni. Die Schützen-Gesellschaft 09 Mannheim-Neustadt hatte Gesellschaft 1851 als Gast. Schießversuche wurden 15 Schuss in drei Anschlagarten auf die zwölfstreckige Ringelheibe, Entfernung 50 Meter.

09 Mannheim konnte mit beiden Mannschaften als Sieger hervorgehen. Die 1. Mannschaft siegte mit 1176 Ringen gegen 1153 Ringe. Die 2. Mannschaft mit 991 Ringen gegen 838 Ringe. Die besten Schützen des Tages waren: Bederer 09 mit 157 Ringe, Lenz 1851 mit 155 Ringe, Fröh 09 mit 155 Ringe, Bedenbach 09 mit 154 Ringe, Leiner 09 mit 154 Ringe.

Unterstützungsführer Fritz Hedler überreichte an vier verdiente Mitglieder von 09 Mannheim die goldene Ehrennadel vom Untereichs-Kurpfalz Mannheim. Die Nadel konnten in Empfang nehmen: Kurt Schreiber für Aufbauarbeit im Wehrmann-Zimmerflug und Zimmerfliegen innerhalb des Deutschen Schützenverbandes, Josef Wegler, Gründungsmitglied (Vereinsführer von 1909 bis 1927), Josef Hammer für 30jährige Mitgliedschaft und Albert Buttm für treue Dienste. - Am 7. Juli findet der zweite Kampf auf den Schießständen der Schützen-Gesellschaft 1851 in Ludwigshafen statt.

Station Mannheim

Sonntag 30. Juni nachm. 4 Uhr

Entscheidendes Gruppenspiel der Kriegs-Fußballmeisterschaft Kickers Offenbach - SV. Waldhof Vorverkaufsstellen und Eintrittspreise siehe Plakatausgang

Walter Meißner Mannheim - Qu 1, 16

Rechenmaschine Kraftfahrzeuge Auto Versch. Anhänger Zugmaschine

Hartnäckigen Fliegenschmutz entfernen. Mit Vorliebe beschmutzen Fliegen Spiegelflächen, Fenster, Kugelleuchten, Glas- und Emaillelampenschirme in Küche und Wohnräumen. Vieles, was die Hausfrau früher mit Seifenlauge behandelte, wird leicht sauber durch ATA extrafein, Henkels Putz- und Polierpulver.

1 Eisenträger

Amtl. Bekanntmachungen

Kleinanzeigen

Schlafzimmer

Ladenburg

Offene Stellen, Kraftfahrer, Wohnungsausschuss, Zu vermieten, Mietgesuche, Möbl. Zimmer, etc.



Unsere langjährigen Arbeitskameraden, Herr

Richard Pilling

Bravor

und Herr

Daniel Keller

Kutscher i. R.

wurden uns durch den Tod entrissen. Die Entschlafenen standen mehrere Jahrzehnte in unseren Diensten und haben sich durch ihre Pflichttreue unsere vollste Wertschätzung erworben. Ihr Andenken werden wir in dankbarer Erinnerung in Ehren halten.

Mannheim, den 26. Juni 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der

EICHBAUM-WERGER-BRAUEREIEN A.G.

Für müde Füße:



Saltrat

das erlösende Fußbad

Neue Preise: RM 1.40 - 0.55 - 0.55



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin SW 11, Saarlandstr. 48, 50, 52

Errichtet 1873

Das 67. Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt ab mit:

Prämieinnahmen: Insgesamt RM 10289100,82	
f. eig. Rechn.	5913088,78
Schöden:	5325391,37
f. eig. Rechn.	2549113,72
Reingewinn	534039,35

Garantlemittel Ende 1939

Aktienkapital	RM 4400000,-
Gesetzliche Rücklage	440000,-
Prämienüberträge	2934917,-
Schaden- und Rentenreserven	2893700,-
Sonstige Rücklagen	735000,-
Gewinnvortrag	135404,-
Zusammen: RM 11539021,-	

Der ausführliche Geschäftsbericht steht Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung.



Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 14. Juni im Westen unser Kamerad

Truppführer und Sturmwart

Curt Fauth

Gefreiter in einem Pionier-Batallion

Wir verlieren in ihm einen unserer besten Kameraden und vorbildlichsten Führer. Seine Einsatzbereitschaft wird uns immer ein leuchtendes Vorbild sein.

Mannheim, 27. Juni 1940.

Die Kameraden des

NSKK-Motorsturm 3/M 153



In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland gab sein junges Leben unser Gefolgschaftsmitglied

Karl Kleissner

Wir betrauern in ihm einen fleißigen, pflichttreuen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der
Bopp & Reuther G.m.b.H.
Mannheim-Waldhof



Für Führer, Volk und Vaterland starb am 23. Juni an den Folgen der am Tag zuvor im Westen erlittenen schweren Verwundung unser lieber Arbeitskamerad

Johann Götschl

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des E.K. II

im Alter von 26 Jahren den Heldentod. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Mannheim, den 27. Juni 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
DRUCKEREI JUNG & SACK



Nach Teilnahme am Polenfeldzug fiel an der Westfront für Führer u. Vaterland unser lieber Arbeitskamerad

Unteroffizier

Heinrich Kowalski

Sein Andenken bleibt bei uns in hohen Ehren.

Mannheim-Neckarau, den 27. Juni 1940.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma
Frank & Kirchner



Todesanzeige

Mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, mein braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hermann Brandel

Oberfeuerwehrmann

ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Mannheim-Neckarau (Gelerstr. 1), den 26. Juni 1940.

In tiefem Schmerz:

Frau Eise Brandel
und **Kinder Lieselotte und Hubert**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. Juni 1940, nachm. 1/4 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Nachruf

Wir geben Kenntnis von dem Ableben unseres treuen Berufskameraden

Hermann Brandel

Oberfeuerwehrmann

Er war stets ein pflichttreuer und zuverlässiger Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 28. Juni 1940.

Führung und Gefolgschaft der
Feuerschutzpolizei Mannheim

Am 26. Juni 1940 verstarb nach langem, schwerem Leiden Herr

Friedrich Bruckner

Werkmeister

unserer Filialfabrik in Reilingen. In ihm verliert die Firma einen langjährigen, pflichtbewußten und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Friedrich Erhard o.H.G.

Zigarren-Fabriken Mannheim - Reilingen

Todesanzeige

Mein herzenguter Mann und treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schludecker

ist im Alter von 55 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft erloscht worden.

Mannheim (Kleine Riedstraße 6a), den 27. Juni 1940.

In tiefer Trauer:

Frau Rosa Schludecker, geb. Holder
mit Tochter **Martha**

Beerdigung: Samstag, 29. Juni 1940, 12 Uhr.



Am 11. Juni 1940 fiel bei Sedan in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland unser Arbeitskamerad

Georg Schreiber

Schütze eines Infanterie-Regiments

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 27. Juni 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Ludwig Eisinger, B 2, 16



Für Führer, Volk und Vaterland starben den Heldentod an der Somme unsere Parteigenossen

Willi Treiber

Fähnleinführer d. DJV. 1933

Klaus Vielhauer

Fähnleinführer d. DJV. 1934

Beide Fähnleinführer haben sich um unser hiesiges Jungvolk sehr verdient gemacht. Was sie einst der Jugend sein wollten, haben sie durch ihr Opfer bewiesen.

Treue um Treue!

Die Ortsgruppe der NSDAP Edingen

Mitten aus einem Leben voll treuester Pflichterfüllung wurde uns am Morgen des 24. Juni mein einziger, unvergesslicher Sohn, mein lieber, väterlich sorgender Bruder und Schwager

Ludwig Ehrmann

in seinem 36. Lebensjahre völlig unerwartet entrissen. Wir haben ihn nach seinem Wunsche in aller Stille zur Ruhe gebracht. - All den lieben Freunden und Bekannten, die den teuren Entschlafenen durch ihre Teilnahme an der stillen Bestattung geehrt haben, für die schönen Kranzspenden der Rhein. Hypothekenbank, seiner Arbeitskameraden und der Kameraden des Rheinclub Alemannia Karlsruhe sowie der Hausbewohner sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Mannheim (Rennershofstraße 28), den 28. Juni 1940.

In tiefem Schmerz:

Emilie Ehrmann, geb. Dauth
Milli Kehrman, geb. Ehrmann
Hannes Kehrman

Danksagung

Allen, die mir und meiner Familie in unserem herben Leid durch ihre aufrichtige Anteilnahme so viel Trost spendeten und all denen, die die liebe Verstorbene durch Kranz- und Blumenspenden sowie durch ihr Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, danke ich von Herzen, besonders auch den Frauen des Männergesangsvereins Lindenhof. Außerdem ist es mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle denen zu danken, die der lieben Entschlafenen im Theresienkrankenhaus die letzten schweren Stunden durch ihren Beistand erleichtern halfen.

Mannheim (Liebigstraße 10), den 28. Juni 1940.

Ewald Wirtgen und Angehörige

Stellenanzeigen

Süchtige Friseurin
in Dauerstellung gesucht.
Salon Schmeier, P 6, 6

Lehrmädchen
für den Verkauf sofort
gesucht (103483V)
Hut- und Pelzhaus
ZEUMER
Brülle Straße N 1, 4

Pelznäherin
erste und zweite Kraft, sof. gesucht.
Pelz-Greiflich - Heidelberg
Hild 25, (65569B)

Servierfräulein
für acht Tage zur Ausbildung gesucht.
Weinhaus Handl, Qu 7, 18/19

Servierfräulein
per sofort gesucht
Bahnhofs-Hotel
NATIONAL
MANNHEIM

Saunmädchen
gesucht, (97182B)
Mannheim, N 2, 7, Baden

Großhandelsfirma sucht geschickte
Heimarbeiterinnen
für leichte Beschäftigung. - Bewer-
bungen unter V. M. 3001 an
Anzeigen-Frenz, O 4, 5. (62455V)

Lehrmädchen
für den Verkauf sofort gesucht.
Wittkötter, Schmeibingerstr. 48

Gewandte, erfahrene
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung
sofort gesucht (52469V)
Maschinenfabrik
K. O. Fenner
Mannheim-Rheinau, Ruf 482 55

2 Stenotypistinnen
eine davon möglichst mit hochhalte-
rischen Kenntnissen, raschnöch-
tig von hieriger Maschinenfabrik ge-
sucht. Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen
unter Nr. 65663V5 an den Verlag.

Junge und Mädchen
von 16-20 Jähr. für leichte Ar-
beit in Elektrofabrik gesucht. - O 4, 10

Pflichtjahrmädchen
möglichst fortbildungsfähig, im
Hausdienst mit 2 H. Kindern gesucht.
Wendler, Gilsbachtstraße Nr. 3.

Stammhaus Habereckl
Brauerei - Ausschank

Wiedereröffnung
unter neuer Führung

Freitag, 28. Juni 1940 - 16 Uhr

Karl Stahl

Anordnungen der AGDAF
K. B. Frauenhaft, Redau - Nord,
28. 6. 15 Uhr, Belegung der Stab-
u. Jellenfranchisefranchisen bei
Gering - Waldburg, 28. 6. 17 Uhr,
Kartenausgabe in der Zierkewer-
schule.
Verkehrsleistungswert, O 4, 89.
Rohstoffe Woche beginnt im Berufs-
leistungswert ein Lehrgang für un-
gelernte weibliche Bedienung. Be-
treiberinnen, die sich an dieser
Berufsbildungsmaßnahme noch be-
teiligen möchten, wollen ihre Anmel-
dung umgehend einreichen, damit Be-
ginn und Zeit dieses Lehrganges
rechtzeitig festgelegt werden
können. Ferner werden wir auf die
Lehrgemeinschaft Die deutsche Rechts-
schreibung, Stufe 2, aufmerksam, die
ebenfalls in Kürze anlaufen wird.
Belegnammer Lehrgemeinschaft liegt
folgender Stoffplan zugrunde: Sch-
reiben und Rechtschreibung werden in
ausführlicher Weise behandelt. Auf
die Erlernung von Fremdsprachen
wird bei der Darbietung der Wort-
und Satzlehre besondere Rücksicht ge-
nommen.
RdH. RdH. Wandern. Die AGDAF
Kraft durch Freude. RdH. Wan-
dern, führt eine Reiseveranstaltergruppe
zusammen, zu der sich alle Volksg-
enossen und Volksgenossinnen, in
deren Betrieb keine Betriebswander-
gruppe ist, melden können. Anmel-
dungen nehmen die RdH. Geschäfts-
stellen Wandern, Waldhofstraße 8
und Redau, Heringstraße, ein-
zugehen.
RdH. Sportplatz, Freitag, 28. Juni,
Magen, Körperübungen (für Frauen u.
Männer): 20-21.30 Uhr Stadion,
RdH. 2. Deutsche Gymnastik (für
Frauen und Mädchen): 19-20 Uhr
Gymnastiksaal Goethestr. 8, Meisen
(für Frauen und Männer): 18 bis
21 Uhr SS-Reitplatz Schafhof,
Samstag, den 29. Juni, Reichsport-
platz (für Frauen und Männer):
16.30-17 Uhr Stadion, Tennis für
Frauen und Männer: 17-18 Uhr
Tennisplatz Stadion, Meisen (für
Frauen und Männer): Meisen:
Vorabendung täglich, Ruf 424 32,
Reiseleiter Sommer, in der Zeit von
12 bis 15 Uhr.

2-tägige Hausangestellte
in kleiner Familie per 1. Juli od.
später gesucht. - Näheres:
Siles, Mannh., L 4, 1, post.

Putzfrau und Küchenmädchen
sofort gesucht. (655109B)
Café Hauptpost, P 3, 3.

Putzfrau
per sofort gesucht. - Schwelger,
Reichstr. Mari - Straße 2 (Baden).

Buchhalter
bilanzsicher, zuverlässig, auch stun-
denweise oder zur Aushilfe sofort
gesucht. (65669V)
Park-Hotel - Mannheim

Stenotypistin
ca. 140 Silben, mit eigener Schreib-
maschine, sucht Beschäftigung in und
außer dem Hause, evtl. halbtags.
- Angebote unter Nr. 9702B an den
Verlag des H. M. Kreuzbanners erbeten.

Kantocistin
perfekt in Maschinenschreiben und
Stenografie, sowie mit Kenntnissen
in Buchhaltung sucht Neben-
beschäftigung in den Abend-
stunden. - Zuschriften unter 9719B
an den Verlag dieses Blattes erbet.

Älteres Fräulein
sucht Stelle in Haushalt
per sofort oder 1. Juli. Angebote
unter Nr. 9689B an den Verlag.

Junge Frau
sucht Beschäftigung für nachmittags
und abends. - Angebote unter
Nr. 9672B an den Verlag d. Bl.

Junge Frau mit Führerl. 3
sucht passende Wirkungskreis
Angebote unter Nr. 9748B an den
Verlag des H. M. Kreuzbanners erb.

Junge Frau
sucht leichte Beschäftigung
vermittags 9-1 Uhr. Zuschriften
unter Nr. 9738B an den Verlag.

Kraftfahrer
sucht Nebenbeschäftigung
ab 18 Uhr. Näheres siehe Klasse 2
und 4. - Zuschriften unter 9710B
an den Verlag dieses Blattes erb.

Mieten und Vermieten

1 Zimmer u. Küche
in Mannheim gesucht. - An-
gebote unter Nr. 103499B an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

18 Zimmer und Küche
evtl. mit Bad, Kaminofen, Einbau-
kühl, bevorzugt in G. H. H. Angebote
unter Nr. 14574B an den Verlag

2 Zimmer und Küche
(bis zu 40 M), evtl. mit Bad, nur
in gutem Hause (Reichardt-Str.
oder Gilsbachtstraße). (9742B)
Dr. Ritter, Mannheim, Käfer-
str. 19.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, möglichst
Röhre, in guter Lage, zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 9500B an den Verlag d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Bad, Zentralheizung
sofort zu vermieten. Bezugsf. 1. 8.
Neubau. - Fernsprecher 392 67.

5-Zimmerwohnungen
Augusta-Anlage 34, mit 2 Man-
sarden, 2 Keller, eingeb. Bad,
Wärmewasser, Heiz. Warm-
wasser und allem neuesten
Zubehör ab sofort oder später
zu vermieten. (52274B)
Martin Franz, Collinistr. 18
Fernsprecher 246 62

Reubenheim, Villenortel:
Einfamilienhaus
5 Zimmer, 2 Mansarden, mit Zu-
behör, Warmwasser, Heizung, per
1. 8. zu vermieten. Näheres:
Fernsprecher 332 73. (9692B)

7-Zimmer-Wohnung
Offenb., sofort zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 9735B an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Aus Teilung Oststadtvilla komfortable
5-Zimmerwohnung
Wohnküche, Eisbauch, Mädchenzimmer, Garten, zu
vermieten. Die Wohnung wird ab 1. Oktober 1940
bezugsfähig. Ausbauwünsche werden berücksichtigt.
Th. Fasshold & Co., B 2, 1. Ruf 287 22
Abt. Grundstücksverw.

6-Zimmer-Wohnung
Augusta-Anlage 34, mit 2 Man-
sarden, 2 Keller, eingeb. Bad,
Wärmewasser, Heiz. Warm-
wasser und allem neuesten
Zubehör ab sofort oder später
zu vermieten. (52274B)
Martin Franz, Collinistr. 18
Fernsprecher 246 62

Zu vermieten:
Augusta-Anlage 25 in Mannh.
auf 1. Okt. im 1. u. 2. Obergeschoß
je eine 10-Zimmer-Wohnung
sehr geräumig, mit reichl. Zubehör.
Das Haus hat elektr. Fußboden u.
Zentralheizung (Wasser), Kaminofen
bei Hausmeister Garbung, Kaminofen
in Heidelberg, Bahlinger Straße 18.

Lagerraum
circa 90 qm, hell u. trocken, elektr.
Bahnanschluss, zu verm. Ruf 283 29

Wer gerne recht gemü-
tlich wohnt, vertraue der
„Reinen“, denn es lohnt

Immobilien
Das Haus
B 5, 17-18
gut rentierend, ist zum Einheits-
wert zu verkaufen durch den Klein-
rentenstifter (52265B)
J. Jiles Imm- und Hypotheken-
Geschäft - Westr. 1877
L 4, 1 Fernruf 208 76

Lebensmittelgeschäft
in guter Lage, ca. 35 000 M
Jahresumsatz, billige Preise,
3 Zimmer, Küche, Licht, darüber
an nächste Geschäftsstelle sofort
zu verkaufen. Erlörberl. Kapital
4000 bis 5000 M. Alles Näheres:
Jakob Heuert, Imm.-Büro
Mannheim, P 2, 6, Ruf 283 66

Feudenheim:
Dreifamilienhaus mit 2x2 Zim.
u. 1x1 Zim.
und Küche, gr. Veranda, Garten,
bei Nr. 7000 Anzahl, zu verkaufen.
Herm. Storck, Immo.-Büro
O 1, 13, Fernsprecher Nr. 248 29.

Fabrikantwesen
(Werkstatthalte) ca. 1000 qm, mit Büro-
gebäude und Wohnung, Gesamtfläche zirka
3500 qm, Seckenheimer Landstraße 204, sof.
zu verpachten.
Fels und Flachs, Mannheim, Schwetzingen
Straße Nr. 58 - Fernsprecher Nr. 458 65

Für die **HÄLFTE** oder **PUNKTFREI!** der **PUNKTE**

Sie finden bei uns für die Hälfte der Punkte oder punktfreie Ware II. Wahl, leicht angestaubt oder mit kleinen Fehlern. Hier einige Beispiele:

Damenstrümpfe	Damenwäsche	Kinderwäsche
Damenknienstrümpfe aus Waschkunstseide, in schönen Mode- farben, punktfrei auf Abschnitt I oder VI Paar	Damen-Garnitur aus Interlock, mit Nadelstreifen, Hemd oder Schläpfer, II. Wahl, 3 Punkte, Stück	Kinder-Röckchen aus Charmeuse, mit reiz. Motiv, in viel. Farben, II. Wahl, Gr. 45, 1 Punkt, Stück
Damenstrümpfe aus Waschkunstseide, feinmaschige Ware, mit Sohlenverstärkung, II. Wahl, punktfrei auf Abschnitt I oder VI Paar	Damen-Schläpfer aus Charmeuse, mit Elasticaand, leicht angestaubt, 4 Punkte Stück	Kinder-Röckchen aus Charmeuse, Achselform, mit gestickt. Motiven, II. Wahl, Gr. 40, 4 Punkte, Stück
Damenstrümpfe aus Waschkunstseide, kräftige Qualität, in modernen Farben, II. Wahl, punktfrei auf Abschnitt I oder VI Paar	Damen-Garnitur aus Interlock, mod. Blumenmuster, Hemd oder Schläpfer, II. Wahl, 3 Punkte, Stück	Kinder-Schläpfer aus Charmeuse, mit Gummiring, II. Wahl, Gr. 30, 1 Punkt Stück
Damenstrümpfe „Links“ aus Waschkunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, punktfrei auf Ab- schnitt I oder VI Paar	Damen-Schläpfer aus Charmeuse, gr. Farbsortiment, mit kleinen Schönheitsfehlern, 4 Punkte, Stück	Kinder-Unterkiel aus Charmeuse, mit eleg. Motiven, gute Qualität, Größe 100, 4 Punkte Stück
Damenstrümpfe „Links“, aus Naturseide, elegant und modisch, II. Wahl, punktfrei auf Abschnitt I oder VI Paar	Damen-Unterkiel aus Charmeuse, mit elegant. Motiv, an- gestaubt od. fehlerhaft, 7 Punkte, Stück	Kinder-Garnitur aus Kunstseide, mod. Strickart, Hemd u. Schläpfer, Gr. 30, 3 Punkte Garnitur
	Große Sonderauslagen dieser Artikel im Parterre	

Anker
KAUFSTÄTTE - MANNHEIM - T 1, 1

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster in der Breitenstrasse!

Große Darsteller schenken uns ein unvergeßliches Erlebnis!



2. Woche
Der große
Neuaufführungserfolg!

Regine

Ein Film
frei nach Motiven
von Gottfried Keller

Luise Ullrich
Adolf Wohlbrück
Olga Tschedowa
AREND, SCHLETTOW, JUNKER-
MANN, WINTERSTEIN

In der Wochenschau:
Die Frontberichte der
Propaganda-Kompanien

ALHAMBRA

P 7, 25 - Fernruf 2^{er} 02
Hauptfilm: 5.00 5.30 10
Woche: 4.35 7.00 9.45

Ein spannender
Film aus der bunten Zauber-
welt des Großstadtvarietés!

Wir tanzen um die Welt

18 junge, hübsche Mädels
tanzen, vom Beifall umrauscht, durch
die Welt - sieghaft - von Erfolg zu Erfolg! -
Aber was ereignet sich allen hinter den glänzenden
Kulissen? Harte, ergreifende Schicksale - verbretterische
Machenschaften skrupelloser Agenten - Konflikte
zwischen Pflicht und Liebe - alles
das erleben Sie mit!



Wochenschau: Die Frontberichte der Propaganda-Komp.
Ab heute! Jugendliche zugelassen

SCALA · CAPITOL
Hauptfilm: 4.15 6.30 9.00
Woche: 3.30 5.45 8.15
Meßplatz 4.10 6.10 8.20



Ein Ufa-Film mit
Ilse Werner - Hans Stüwe - Theodor
Danegger - Josefina Dora - Beppo Brem
Carl Stepanek - Roma Bahn

Spielleitung: CARL BOESE

Im Vorprogramm heute zum letzt. Male
Filmbericht unserer Propaganda-Komp.
Siegeszug durch Frankreich!

3.00 5.30 8.00 - Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST



Der Choral von Leuthen

Ein historischer Großfilm von
Prof. Carl Froelich

Ein vaterländisches Schauspiel, wie es
schöner niemals gezeigt worden ist.

Die weitere große Besetzung mit auserlesenen
Schauspielern bis in die kleinste Rolle.

Olga Tschedowa

Elga Brink - Paul Otto - H. A. v. Schlettow
Veit Harlan - Walter Jansen - Paul Richter
Ant. Pointner - Otto Hartmann - Harry Frank

Nur
4
Tage!

Jeder Deutsche sollte sich dieses
unvergeßliche Filmwerk ansehen.

In der Wochenschau:
Die Frontberichte der Propag.-Kompanien

Ab heute in Neuaufführung!

Jugend
hat
Zutritt!

SCHAUBURG K 1, 5
Hauptfilm: 3.15 5.35 8.15 - Woche: 4.45 7.05 9.45

Die Mannheimer Großdruckerei
liefert alle Familien-Drucksachen

PALAST

Ein Film mit Witz und Laune und
tausend herrlichen Einfällen

**Leny Marenbach
Hans Söhnker**



**NACH
Maß**

Etwas für
Feinschmecker

Fritz Odemar - Hilde Hildebrand
Doris Kroysler - W. Steinbeck - E. v.
Theilmann - W. Bendow

Sind die Männer den Frauen od. die
Frauen den Männern überlegen?
Der Film sagt es und lacht dazu!

In der Wochenschau ab Samstag:
Siegesfahrten über Deutschland - Die Ope-
rationen unserer Kriegsmarine im Nord-
meer - Versenkung des Flugzeugträgers
„Gloster“ - Die Schlacht von Elsaß-Loth-
ringen - Trommelfeuer eröffnet den
Frontalangriff auf die Maginotlinie - Straß-
burg, Colmar, Metz, Verdun in deutscher
Hand - Im Hauptquartier des Führers -
Der Führer im Walde von Compigne -
Unterzeichnung des Waffenstillstands-
vertrages

ab heute 3.10 5.25 8.00, So. ab 2.00

Mit dem großen
Rhein-Dampfer
ab Mannheim wieder jeden
Sonntag 7 Uhr nach
Worms - Nierstein - Mainz
Wiesbaden-B. - Altmannsh.
Rüdesheim Rm. 2.80
(Rückkunft 22.00 Uhr)
Ansch. ab n. Köln, Kinder Ermäßig.
Vorverkauf - Abfahrt Mannheim
Köln · Düsseldorf
an der Rheinbrücke. Ruf 202 40

Werdemitglied
der NSV

**Palmgarten
„BRÜCKL“**
zwischen F3 und F4
Täglich:
Unterhaltungsmusik

Russische Künstler in Neckarau!

Ab heute
Persönliches Gastspiel des berühmten russischen
Künstler-Ensembles (8 Solisten)

Feuervogel

Balalaika, Gesang und Tanz
Virtuosinnen:



Tamara Fedja
Sascha Bohrensky
Michael Tikonoff

Überall stürmische Begeisterung und rauschenden Beifall.
Dazu im Filmteil: Neuaufführung des hervorragenden
Abenteurerfilms der Ufa

Fürst Woronzoff

Dieser groß angelegte, glänzend besetzte und
reich ausgestattete Großfilm der Ufa rollt ein
Geschehen auf, so abenteuerlich und fern vom
Hergebrachten, daß man vom ersten Augen-
blick an in seinen Bann geschlagen wird
Willy Birgel Albr. Schoenhals
Brigitte Helm Hansi Knotek

Fritz Odemar, Günther Lüdemann
DIE NEUESTE KRIEGS-WOCHENSCHAU

Nur 3 Tage

Freitag Samstag Sonntag

6 u. 8 Uhr 6 u. 8 Uhr 4, 6 u. 8 Uhr

FILMPALAST
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 77

**National-Theater
Mannheim**

Freitag, den 28. Juni 1940
Vorstellung Nr. 327 Alete c Nr. 26
2. Sondermierte C Nr. 13

Die pfiffige Magd

Romische Oper in drei Akten nach
einem Lustspiel von Ludwig Holberg
von Julius Weismann
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR.

Ab heute 3.30 5.35 8.00 Uhr
Ein auserlesenes Terra-Lustspiel

Man sitzt zwei Stunden und man
lacht! Der Film ist wie nach
Maß gemacht!

**LENY MARENBACH
HANS SÖHNKER**



Frau nach Maß

mit
Fritz Odemar - Hilde Hildebrand
Walter Steinbeck - Dorit Kroysler
Leny Marenbach in der schönsten
Rolle, die je für sie geschrieben wurde

**Neueste Wochenschau
von den Kämpfen in Frankreich**
Jug. nicht zugelassen - Ruf 439 14

Lichtspielhaus
Müller
Ab heute
bis Montag
Zarah Leander
Willy Birgel
in dem
Ufa-Großfilm
**Zu neuen
Ufern**
Ein packendes
Frauenstück-
spiel, ein er-
regnisvoller,
unvergeßl. Film
Die neueste Ufa-
Wochenschau

Die ge-
britische
Unterhand-
lungen un-
mentare ei-
man sich in
feld i d i
vorbereitet,
die Frage i
Unterhandl-
Schon vo
Senator v
jeht, um
einer verti
allem der
den deutsc
land habe
Frankreich
Zank zu h
Diese Tat
man sich
sen auf ei
bereitet. W
sprecherisc
gandacheis,
den britisc
Neue Wel
dort die
tors Pitt
lands ausfi

In seiner
öffentliche
A u s s e r
buch heraus
Dokumente
Westmächte
Englands
den Niederl
Die in b
mentale, belie
Materialis,
und die N
in die Händ
Bericht des
vom 9. Mai
befonderer
göfischen un
ausfagen be
die Absicht
die Niederl
Vorstoß in d
Nubr zu be
Die veröf
über einen
Jahres bis
auch damit
hand vorbe
franzöfische
zahl der Bef
lebrungen d
zwischen dem
pen einerse
andererseits,
von Treibf
schen Verbän
zivilen Beis
für die Kus
Belgien aus
„Befreunde
Den franz
terfähre
Bormarschw
jang Febru